



Kämpfe ausgeschlagen wurden, die keinerlei strategische Entscheidung zu bringen vermochten, wurde der äußerste rechte Flügel der Umschlagsarmee, der die Entscheidung bringen musste, mehr und mehr entblößt. Dazu kam, daß in den Tagen von Tannenberg die Oberste Heeresleitung aus eigener Initiative dem Oberbefehlshaber Ost zwei Armeekorps zur Verfügung stellte, und obwohl, wie aus dem Buche des Generals Hoffmann zu ersehen ist, dem Vertreter der Obersten Heeresleitung, von Tappen, erklärt wurde, daß man diese Verstärkung nicht benötige, wurden die zwei Armeekorps auf die Bahn gesetzt, so daß die Durchführung des strategischen Grundgedankens völlig unmöglich ward. Die beiden Armeekorps kamen für Tannenberg zu spät, während sie im Westen notwendig gebraucht wurden. Sie sassen auf der Eisenbahn, als im Westen der letzte Mann benötigt wurde. Die Folge davon war, daß im entscheidenden Augenblick der strategische Grundgedanke des Schlieffenplans abgewandert werden mußte, daß nun die Umfassung der französischen Armee nicht mehr im Westen, sondern im Osten von Paris suchte.

Man vergegewährte sich die Situation vor Beginn der Marne Schlacht auf Grund der strategischen Anlage dieser Schlacht. Im Osten breitete sich der unüberwindbare Festungsgürtel von Verdun bis Belfort aus. Im Westen liegt Paris, das im Zeichen der nationalen Gefahr in ein Truppenlager verwandelt war. Diesen Raum durchschneidet die Marne, und dort waren fünf deutsche Armeen aufmarschiert. Nach Weisung der Obersten Heeresleitung sollten sie sich südöstlich am Truppenlager Paris vorbei nach dem Festungssamm bewegen, um durch doppelte Umfassung die französische Armee in ein vergrößertes Sedan, in das Canar des völligen Unterganges zu manövriren.

In diesem Gedanken konzentrierte sich die geradezu grenzenlose Überheblichkeit der preußischen Strategie, die gewohnt war, ihre Rechnung ohne den Gegner aufzumachen. Die fünf an der Marne vereinigten deutschen Armeen bewegten sich in südlicher Richtung frontal gegen den Feind. Hinter ihnen war ein völlig leerer Raum. Reserven standen überhaupt nicht oder wenigstens nur in völlig unzureichendem Maße zur Verfügung, so daß der ganze Umschlagsplan, echt preußisch, auf eine einzige Karte gesetzt war. Nur allzu bald ergab sich, wie falsch die Oberste Heeresleitung gerechnet hatte. In echt preußischem Drausgängertum führte die rechte Flügelarmee unter Führung von Kluck über die Marne vor, ohne zu bedenken, daß Frankreich an seiner rechten Flanke die leichten Reserven zum Kampf um die Entscheidung gesammelt hatte. Während sich Kluck frontal nach vorwärts bewegte, stieß der französische General Gallieni aus dem Festungsrat von Paris in seine rechte Flanke, und obwohl sich die Truppen mesthaft schlugen, war nicht zu verhindern, daß durch die plötzliche Veränderung der Klüschken Front vom Süden nach dem Westen zwischen der ersten und zweiten Armee eine Lücke von mehr als 20 Kilometern entstand, die den Franzosen den Durchbruch ermöglicht hätte.

Der General Kluck war das Opfer der preußischen Strategie, wenngleich seine Eigensturzlosigkeit wesentlich zu dem Verlust der Marne Schlacht beigetragen hatte. Wie in dem Plan Schlieffens, lag die Entscheidung in der Marne Schlacht auf dem rechten Flügel der deutschen Armee. Da aber im Gegensatz zu französischer Taktik die deutschen Umschlagsarmeen, niemals tief gestaffelt, im entscheidenden Augenblick die erforderlichen Reserven zur Verfügung hatten, ist es weder an der Marne, noch in Polen und noch weniger auf anderen Kriegsschauplätzen trotz der großen taktischen Erfolge gelungen, einen für das Ende des Krieges entscheidenden strategischen Erfolg zu erreichen. Trotz der großen Durchbrüche um Tarnow und Gorlice, in Polen, in Rumänien und Serbien und nicht zum wenigsten trotz der Offensiven im Jahre 1918 ist es niemals gelungen, eine größere gegnerische Armee völlig zu umfassen. Abgesehen vielleicht von Tannenberg und der Schlacht an den Magriischen Seen, die aber bei der gewaltigen Größe der Ostfront nur einen örtlichen taktischen Erfolg bedeuteten konnten.

So ist die Entscheidung des Weltkrieges gefallen in den Tagen vom 6. bis 9. September 1914 in der Riesenschlacht an der Marne, infolge der Versäumung des Schlieffenschen Planes, da das Prestige des kaiserlichen Deutschlands in Ostpreußen, im Elsass und bei Antwerpen über den entscheidenden strategischen Gedanken siegte, und da obenrein dem taktischen Aufmarsch der deutschen Armeen, die den Durchbruch gedanken verabsahnten, dafür alle Karten auf die Umschlags setzten, für den entscheidenden Augenblick immer die erforderlichen taktisch geplante Reserven fehlten. Das hat selbst der alte preußische Graf Haeseler anerkannt, der als Augenzeuge der Schlacht an der Marne beigeblieben hatte. Er sagte:

Wie konnte man nur versuchen, unsere Truppen mit offener Flanke bei Paris vorzutreiben, ohne staffelschärfige Deckung in dem Rücken? Wie könnte man versuchen, zur selben Zeit zwischen Nancy und Toul durchbrechen zu wollen?

So ist die Schlacht an der Marne verlorengegangen, weil die höflichen, jedes strategischen Denkens entwöhnten Generale den Schlieffenschen Plan wohl durchführen wollten, aber nicht die Energie besaßen, alles diesem operativen Gedanken zu opfern, weil sie das napoleonische Geiste von der "Odeonie der Kräfte" ignorierten, die deutschen Truppen auf allen Schlachtfeldern verzettelten, um dann im entscheidenden Augenblick mit einem geschwächten Heer eine völlig unmögliche Aufgabe lösen zu wollen.

## Der Gewerkschaftskongress in Hull gegen den Krieg.

Gliedwunsch an Macdonald zum englisch-russischen Vertrag.  
TU London, 6. September. In der gefürchteten Sitzung des Gewerkschaftskongresses in Hull erklärte Thomas, daß die Hilfe der englischen Arbeiterschaft unentbehrlich sei, um den Arbeitern der in sozialer Hinsicht zurückliegenden Nationen zum Fortschritt zu verhelfen. Einstimig gelangte eine Resolution zur Annahme, daß ein besonderer Kongress einberufen wird, wenn der Ausbruch eines neuen Krieges bevorsteht, um die Mittel zu erwägen, mit denen die Arbeiterschaften einer Kriegsführung vorbeugen können. Der Kongress beschloß, ein Telegramm an Macdonald abzusenden, um ihm für die Rede, die er zugunsten des Weltfriedens gehalten hat, den Dank der englischen Arbeiterschaften auszudrücken. Ferner wird in dem Telegramm die Hoffnung ausgedrückt, daß die Vorschläge über die Abstimmung und die Schiedsgerichte die Unterstüzung des Völkerbundes finden werden.

Der Gewerkschaftskongress saß ferner ohne Widerpruch folgende Entschließung: „Der Kongress, welcher 4½ Millionen organisierte Gewerkschafter vertreten, beglückwünscht die Regierung herzlich zur Unterzeichnung des englisch-russischen Vertrages. Der Kongress glaubt, daß die Ratifizierung und die Anwendung der Verträge von allergrößter Wichtigkeit für den Weltfrieden und die wirtschaftliche Erholung der Welt sind. Der Kongress wendet sich an die Regierung und an das Unterhaus und erwartet, daß diese die Ratifizierung der Verträge möglichst begünstigen.“ Der Vorsitzende des Kongresses wurde aufgefordert, Macdonald den gesagten Bezug zu mitzuteilen.

## Deutschland und der Völkerbund.

SPD. Genf, 6. September. (Radio.) Auf einem am Freitag abgehaltenen Presseempfang wurde mitgeteilt, daß ein Verein in London zu wünschen ist, der die Vorbereitung der Eintrittsverträge mit der französischen Delegation besondere Verhandlungen stattfinden. Die einander festgestellten Abweichungen werden auf Reparationsansprüche verrechnet. Die während der Regie erzeugten Mehrmengen werden ebenfalls ausgerechnet werden. Es läßt sich bereits heute sagen, daß voraussichtlich spätestens bis zum 20. Oktober sämtliche Formalitäten der wirtschaftlichen Räumung erfüllt sind und bis zu diesem Termin die letzten französischen Truppen die Dortmunder Zone verlassen können.“

## Beseitigung der Verkehrsbeschränkungen im besetzten Gebiet.

ATB. Berlin, 6. September. Gegenüber noch bestehenden Unzulänglichkeiten wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß die Verhüttungen und Ordonaunzen der Besatzungsmächte, die bisher den Personenverkehr zwischen beziehen und unbesetztem Gebiet gehemmt haben, seit dem 3. September außer Kraft getreten sind. Auch für den Kraftwagenverkehr sind kleinere Abweichungen der Besatzungsbehörden mehr nötig. Für die Eintritte in das besetzte Rheinland und in das Ruhrgebiet genügen die von der deutschen Polizei ausgestellten und mit Lichtbild versehenen Personalausweise. Weiterer Ausweis bedarf es also nicht mehr.

Nach den vorliegenden Nachrichten hat der Verkehr zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet bereits eine Zunahme zu verzeichnen. Es kann erwartet werden, daß die günstigen Wirkungen der Wiederherstellung des früheren Zustandes für das Wirtschaftsleben der besetzten Gebiete nicht ausbleiben. Im besondern wird für die Kölnische Herbstmesse, die vom 14. bis 19. September stattfindet, mit einem starken Besuch gerechnet. Desgleichen erhoffen die Bäder des besetzten Gebietes für die Herbstsaison einen verstärkten Zustrom von Gästen aus dem unbesetzten Gebiet.

## Aushebung des Garantiekomitees.

Mit dem Inkrafttreten des Sachverständigengutachtens werden alle Bestimmungen der bisherigen Abkommen in der Reparationsfrage aufgehoben. Damit entfällt auch die im Londoner Ultimatum von 1921 vorgeschene Kontrolle der deutschen Finanzen, die durch die Bestimmungen des Sachverständigengutachtens über die Aufbringung der Reparationszahlungen und die Überwachung der entsprechenden Einnahmequellen ersetzt wird. Nach einer Meldung aus Paris hat nunmehr auch die Reparationskommission folgenden Beschluss gefaßt:

„Während der Dauer der Ausführung des Sachverständigengutachtens wird das Garantiekomitee nicht die Befugnisse ausüben, die ihm durch den Artikel 12b des Anhanges II zum Teil 8 des Versailler Vertrages und durch das Zahlungstatut vom 5. Mai 1921 verliehen sind. Dieser Beschluß hat Wirkung vom 1. September 1924 ab.“

Die generelle Finanzkontrolle durch jenen Unterausschuß der Reparationskommission ist somit befehligt.

## Die internationale Gestaltung der Sozialversicherung.

Von Fr. Kleeis - Weimar.

In fast allen Kulturländern, welche auf irgendeine Weise eine Sozialversicherung eingeführt haben, haben die deutschen Einrichtungen auf diesem Gebiete zum Vorbild gedient. Die Sozialversicherung ist Kulturbewegung. Ein Staat nach dem andern hat diesen oder jenen Versicherungsweg für seine arbeitende Bevölkerung eingeführt. Die Unfallversicherung ist innerhalb der letzten 25 Jahre in 16 Staaten eingeführt worden. Rund 80 Prozent der gesamten Arbeiterschaft Europas sind heute gegen Unfall versichert. Die deutsche Krankenversicherung ist in 10 Ländern nachgeahmt worden. Invaliden- und Altersversicherung besteht in 7 Ländern. In allen Ländern haben die eingerichteten Versicherungen legenreicher gewirkt, obgleich sie noch lange nicht vollständig sind und noch sehr des Ausbaues bedürfen.

Wenn man den doch immerhin etwas geschrägten Berichten aus Russland Glauben schenken darf, hat dieses Land die wohl am besten ausgebauten Versicherungsorganisation. Nach dem Arbeitsgesetzbuch (1922) besteht in Russland für alle Beschäftigten (ganz gleich welcher Art) eine einheitliche Versicherung. Die umfassende Krankenversicherung, Wohnhilfe, Arbeitslosenunterstützung, Sterbegeld und Invaliden- und Altersversicherung. Die Beiträge tragen allein der Arbeitgeber. In der Schweiz ist die Krankenversicherung freiwillig. Allerdings bezahlt der Staat den freiwilligen Kassen erhebliche Zuflüsse. Unfallversicherung für alle Unfälle — nicht nur Betriebsunfälle — ist obligatorisch eingeführt. Neben einer guten Mutterkauhversicherung hat Italien Unfall- und Invalidenversicherung zwangsweise eingeführt. In Holland und Finnland gibt es alle drei Arten der Versicherungen, allerdings mit kleinen Abweichungen. Ungarn hat Kranken- und Unfallversicherung. In der Tschechoslowakei besteht man sich gerade um die Durchführung eines Gesetzes, welches alle Versicherungen zentral zusammenfassen soll. Bis jetzt bestehen alle Versicherungsarten bei zwangswise Eintritt einzeln. In Großbritannien sind bei Unfällen, die nicht auf die Arbeit des Arbeiters zurückzuführen sind, die Unternehmer zur Entschädigungsleistung verpflichtet. In fast allen andern europäischen Staaten ist die Sozialversicherung nach deutschem Muster eingeführt. In vielen Staaten besteht allerdings noch nicht der Zwang zum Beitrag (z. B. in Dänemark zur Kranken- und Unfallversicherung). In Belgien sind nur die Bergarbeiter invalidenversicherungspflichtig. Kleine Arbeiter werden der freiwilligen Fürsorge überlassen. Die Versicherungen in Österreich und Luxemburg ähnlich ganz den deutschen Einrichtungen. In den Vereinigten Staaten ist die Krankenversicherung noch nicht zwangswise eingeführt, wohl aber Angestelltenversicherung und Unfallversicherung. In Brasilien besteht vorläufig nur gesetzliche Unfallversicherung. Die Beiträge werden allein von den Arbeitgebern getragen. In Indien ist die Arbeiterschutzorg. sehr ausgestaltet. Neben Zwangsversicherung gegen Unfälle, Berufskrankheiten, Todestag und Hinterbliebenenversicherung bestehen noch viele private Unterstützungsstellen usw. Am eigenartigsten ist wohl die Gestaltung der Versicherung in Australien. Hier werden alle Versicherungslasten und Renten, ohne daß irgendwelche Beiträge erhoben werden, aus öffentlichen Mitteln, d. h. auf Staatskosten gewährt. Die Stelle einer Versicherungskörperschaft verteilt hier der Staat. Diese Lösung kann man wohl als die idealste ansehen.

Man sieht aus diesen kurzen Zeilen, daß die Sozialversicherung in der gesamten Welt Eingang gefunden hat. Soche der Arbeiterschaft und aller internationalen Vereinigungen derselben ist es nun, auf dem beschrittenen Wege nicht stehen zu bleiben, sondern stets für eine Verbesserung und Erweiterung der verschiedenen Versicherungen einzutreten. Um besten wäre es jedenfalls, wenn die ganze Frage international geregelt würde, es würden dann die Versicherungen bei Auswanderung in andre Länder ihrer Ansprüche nicht verlustig gehen.

## Annahme der österreichischen Zollvorlage.

Wien, 6. September. Der Nationalrat erlebt nach vierjährigen Verhandlungen in zweiter und dritter Lesung den neuen Zolltarif, der in der Ausschusssitzung unter Ablehnung des sozialdemokratischen Widerstands angenommen wurde. Sobald wurde das handelspolitische Ermächtigungsgesetz in allen Lesungen beschlossen, worauf sich der Nationalrat vertrat.

## Kleinbauern in Thür.

Der Soz. Parlamentsdienst berichtet: Das wochenlange Unwetter hat, wie in so vielen Teilen Deutschlands, besonders in der Rhön die Getreideernte der Kleinbauern fast völlig ruiniert. Die Bauern sind gezwungen, jetzt bei gestiegenen Getreidepreisen Brotd怪ezeidreit zu den eigenen Bedarf zu laufen. Die Stimmung der Landbevölkerung ist verzweifelt, die Lage durchaus ernst. Am 21. August hatten sich die Rhönbauern in Weilzenau zu einer Kungsabnung versammelt. Auf Sonntag, den 14. September, ist noch Getreide ein allgemeiner Rhönbauerntag einberufen worden. Er diente, wie von den Bauern angekündigt wurde, der Beginn einer großen Kleinbauernbewegung in den Gebieten der Rhön, des Spessarts, des Vogelsberges, des Thüringer Waldes, des Franconwaldes und des Hildesheimer Berges werden. Die Bewegung hat ihren tiefsten Grund darin, daß, wie die Bauern hervorheben, im Reich wie in den Ländern die Regierungen bloß die besonderen Notlagen der Kleinbauern nur wenig Augenmerk geschenkt haben. In dem an die Rhönbauern hinausgegangenen Aufruhr, der von der preußischen wie von der bayerischen Regierung sofortige Hilfe durch Lieferung von billigem Saatgut, Kunstdünger, Gemüsehut, ausdrücklich Staatsstadt, Steuerablass usw. fordert, ist besonders die Haltung interessant, daß die Verantwortlichen der Landwirtschaft offen ihren Eingaben und Beschlüssen mehr an die großen als an die kleinen Landwirte gedacht haben. Auf der Kundgebung in Weilzenau wurde von allen Seiten die Notwendigkeit, ein enges Bündnis zwischen den Kleinbauern mit der wirklichen Bevölkerung in den Städten zu schaffen, anerkannt.

Wie wir hören, wird sich das preußische Landwirtschaftsministerium im Rahmen einer Aussprache über die Kreditfragen auch mit der Notlage der Rhönbauern befassen. — Der Reichsernährungsminister würde gut tun, einen Teil seiner Energie, die er auf die Durchpeitschung der Getreidezollvorlage im Interesse der Großgräzter verwendet, der Linderung der Notlage der Kleinbauern zu widmen.

II. Kassel, 5. September. Am Donnerstag ist eine Abordnung der hessischen Landwirtschaftskammer und des Landbundes für Sachsen nach Berlin gereist, um wegen der Getreidekatastrophe im Regierungsbezirk Kassel bei den maßgebenden Behörden vorzutreten zu werden. Man erachtet die Verluste von 200 000 bis 250 000 Tonnen Getreide, weil etwa 80 Prozent (?) der Roggenernte vernichtet seien. Die Hafer- und Weizenrente ist stark gefährdet. Ferner will man Düngerkredite und Steuernachlaß, um die kommende Bestellung der Acker ausführen zu können.

II. Stettin, 5. September. Aus vielen Kreisen der Provinz Pommern kommen befürchtende Nachrichten, da infolge des anhaltenden Regens die Einbringung der Getreide fast ausnahmlos ist. Aus Rügen wird gemeldet, daß der Roggen noch vielerorts auf den Feldern liegt und noch nicht zum Trocknen gekommen ist. Auch in Hinterpommern liegt der Roggen teilweise noch auf den Feldern und der Weizen steht noch auf dem Holm. Aus dem Kreise Rummelsburg wird gemeldet, daß die gesamte Roggenernte sehr schlecht ausgefallen sei.

## Denkblatt zur Reform des Steuerrechts.

Durch MWB wird mitgeteilt: Demnächst wird ein Gutachten der Verwaltungsaufbaulettung über die Vereinigung und der Verwaltung auf dem Gebiete der direkteten Steuern erscheinen. Die Denkschrift beschäftigt sich in ihrem ersten Teil mit der Frage der Finanzabholung von Reich, Ländern und Gemeinden und kommt auf Grund eingehender Würdigung sämtlicher entsprechender Umstände zu dem Ergebnis, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt unabdingt an einer einheitlichen Steuergelebung und -verwaltung durch das Reich festzuhalten ist. Des weiteren unterzieht das Gutachten die Steuerbeschreibung der letzten Jahre einer Kritik, wobei es die Hauptursache für uner verwandeltes Steuerrecht einmal in den Begleitererscheinungen der Inflation, ferner aber auch darin erblickt, daß die Steuergesetze zu faulisch geworden wären und den Finanzbehörden eine nicht zu bewältigende Massenarbeit gebracht hätten. Als wirkliche Abhilfe empfiehlt die Verwaltungsaufbaulettung einfache Gesetze, die nur die Grundzüge des Steuerrechts feststellen und der Zofialfunktion für den Einzelfall mehr als bisher freie Hand lassen, sowie Entlastung der Finanzämter von der Massenarbeit durch härtere Heranziehung von lokalen Schätzungsauflösungen bei Einschränkung der Steuererklärungen und der Individualveranlagung. Das Gutachten ist in einigen Tagen zum Selschloßpreise durch das Bureau der Verwaltungsaufbaulettung, Berlin W 9, Leipziger Platz 13, zu beziehen.

## Die Kriegsschuldnote.

Nach Meldungen Berliner Blätter wird die Note der deutschen Regierung über die Kriegsschuldfrage voraussichtlich am Montag den Mächten übergeben werden. Die Note wird durch die diplomatischen Vertreter des Reiches gleichzeitig offen in Frage kommenden Staaten, wobei der Kreis der Addressee diesmal ziemlich weit gezogen werden soll, überreicht werden. Die Redaktion des Wortlauts der Note ist noch nicht vollendet. Die deutsche Offenlichkeit wird der Geplauderei gemäß von der Note erst gleichzeitig mit ihrer Übergabe an die Mächte Kenntnis erhalten.

## Die Thüringische Regierung vor dem Landtag.

SPD. Weimar, 5. September. Der Thüringische Landtag trat am Freitag zu einer kurzen Tagung zusammen. Auf der Tagessordnung standen eine sozialdemokratische Interpellation über die Vorfmisse während des Parteitages der Nationalsozialisten in Weimar und eine kommunistische Interpellation wegen der Haltung der thüringischen Regierung zum Dawes-Gutachten. Zu Beginn der Sitzung teilte der Präsident mit, daß die Fraktion der Nationalsozialisten den bisherigen alleinigen Vorsitzenden Dinter durch zwei andere Abgeordnete ersetzt habe. Die sozialdemokratische Interpellation wurde durch den Abgeordneten Frölich, der bekanntlich fürlich an den Reichsminister Barres in dieser Angelegenheit einen offenen Brief richtete, begründet. Er verwies darauf, daß in den letzten Monaten wiederholt republikanische Veranstaltungen verboten waren, während die Demonstrationen der rechtgerichteten Verbände sich des beobachtenden Schuhes der Regierung erfreuten. Nachdem Abg. Frölich das Verhalten der thüringischen bürgerlichen Blätter zu dem Standort in Weimar beobachtet hatte, bezeichnete er es als unethisch, daß das Reichsblatt "Schwarz-Rot-Gold" behauptete, und brachte zum Ausdruck, daß das angeständige Verbot von Demonstrationen sich in erster Linie gegen die Republikaner richtete. Namens der sozialdemokratischen Fraktion sprach der Redner der Regierung das schärfste Mißtrauen aus.

Die Regierung antwortete in einer ganz hilflosen Weise und versuchte, die Vorgänge abzuschwärzen. Der Demokrat Prof. Dr. Krüger erklärte, daß die Rüste zwischen seiner Partei und der Regierung durch die leichten Vorwürfe derart verbreitet worden wären, daß es ihm nicht mehr möglich sei, der Regierung zu vertrauen.

In der Nachmittagssitzung wurde die kommunistische Interpellation über die Haltung der Regierung zum Dawes-Gutachten verhandelt. Die Regierung verließ sich bei der Befriedigung ihrer Haltung auf eine Entschließung des Landtages. Da die Räumung des Ruhrgebietes und andre völkische (1) Forderungen nicht erfüllt worden seien, habe sie im Reichsrat nicht für die Dawes-Gesetze gestimmt, sondern sich der Stimme enthalten. Die

Nationalsozialisten, die ursprünglich eine Entschließung zu der Sitzung der Regierung eingebracht hatten, fielen in der Abstimmung über eine kommunistische Entschließung um. In ihr kommt zum Ausdruck, daß die Regierung das Vertrauen des Landtages nicht besitzt. Es handelt sich nicht um einen Misstrauensantrag, sondern um eine Entschließung, die auch bei Annahme durch den Landtag keinen Einfluß auf die Regierung hätte ausüben können. Die kommunistische Entschließung wurde mit 27 gegen 38 Stimmen abgelehnt. Der Landtag vertrug sich dann auf unbestimmte Zeit.

## Ehrhardts Memoiren.

Kapitän Ehrhardt, der edle Ritter (siehe Hohenlohe-Affäre), der Führer der berüchtigten Brigade Ehrhardt, der militärische Leiter des Kapp-Putsches und Organisator der Mordorganisation C. folgt dem allgemeinen Zug der Zeit und schreibt Memoiren. Wie den Soz. Parlamentsdienst aus München gemeldet wird, wird die Münchener-Augsburger Abteilung heute bereits mit dem Abzug beginnen. Zunächst wird ein Bericht über die Kriegssachen Ehrhardts und sodann über die Rolle der berüchtigten Brigade Ehrhardt bei den Kämpfen um Braunschweig und München im Frühjahr 1919 verlesen. Von Interesse ist, daß auch in die Untergruppe des Kapp-Putsches hineingeladen werden soll. Schließlich wird angekündigt, daß die Schleier über der Doppelexistenz Ehrhardts in München, über den Aufbau der Organisation Cossat, Ehrhardts „unstetes Wunderleben“, seine durch „feigen Verrat“ ermächtigte Verhaftung und seine Flucht aus dem Leipziger Gefängnis gelöst werden.

In die finstere Macht der Organisation Consul soll ja der Prozeß der nächsten hoffentlich vor dem Leipziger Staatsgerichtshof beginnen wird. Bleibt bringen. Ob jetzt der Gründer dieser Organisation wirklich mit neuen noch unbekannten Enthüllungen aufwartet, wird man erst nach der Delikte sagen können. Die Unklarheit beweist aber jedenfalls, daß die Macht des Münchener Hochvogts Ehrhardt in München vielen Menschen gefallen ist, und daß es der Münchener Polizei eigentlich nicht schwer sein müßte, ihn ausfindig zu machen. Die Unverschrobenheit feiertlich, mit der Ehrhardt über seine eigene „Doppelexistenz“ plaudert will, zeigt, wieviel er dieser Polizei bieten darf.

## Ein völkischer Held.

SPD. Berlin, 5. September. (Radio). Unstetig des nationalsozialistischen Parteitages in Weimar hielt der völkische Heer-Dinter bekanntlich in Anwesenheit Endendorffs eine Schmährede gegen die Reichsregierung, in der er einzelne Kabinettsmitglieder besonders hämisch beklagte und zu Gewaltstaten rief, um aufzurufen. Die Reichsregierung beantragte unter dem Druck der Dörflichkeit, wenn auch erst nach einigen Tagen, eine gerichtliche Untersuchung gegen Dinter, die nunmehr abgeschlossen ist. Aber noch bevor die Alten dem Reichsgericht zur Einsicht eines Strafverschagens zugestellt wurden, hat es der mutige Dinter vorgezogen, sich zur Wiederherstellung seiner „zerstörten Nerven“ in ein Sanatorium zu begeben.

## Amnestie in Bayern?

SPD. München, 5. September. Die Möglichkeit einer Amnestie für politische Gefangene in Bayern deutet die Bayrische Staatszeitung in einem Artikel an, der sich mit den völkischen Beschwerden befaßt, daß die rheinischen Separatisten nach den Landesvereinbarungen beknadigt würden, die völkischen Hochvögte aber noch in Haft lägen. Die Bayrische Staatszeitung sagt wörtlich: „Es ist wohl als selbstverständlich anzunehmen, daß sich die bayrische Regierung mit der Frage einer Begnadigung der politischen Gefangenen innerhalb der bayrischen Hoheitsgrenze beschäftigen wird.“

Wir wollen hoffen, daß bei der Begnadigung der politischen Gefangenen nicht nur an eine Mildierung der ohnehin schon gelinderten Hitler-Urtüle, sondern auch an den seit Jahren das öffentliche Rechtsgewissen Deutschlands beschäftigenden Fall Fichtenbach und die seit fünf Jahren in Niedersachsenfeld Schmachenden gedacht wird. Als dem Reichstag vor kurzem ein Beschluß auf Wiederaufnahme der bayrischen Volksgerichtsprozesse vorlag, da wurde in Bayern wieder über einen Uebergang des Reichs auf bayrische Hoheitszolle gefragt, obwohl man ernstlich das Recht und die Macht des Reiches zu einem solchen Schritt gar nicht zu bestreiten wagte. Bayern hat es in der Hand, die Wiederholung eines derartigen „Ueberriffs“ zu verhindern und sich anderweitig mit manchem zu versöhnen, was in den letzten Jahren bei ihm geschehen ist, wenn es aus freien Stücken sich im Falle Fichtenbach und verschiedenen anderen Fällen zu Maßnahmen entschließe, die das öffentliche Rechtsbewußtsein seit Jahren von ihm fordert.

## Schwierigkeiten der englischen Arbeiterregierung.

SPD. London, 5. September. Die Liberalen und Konservativen haben angestrengt nach einer günstigen Gelegenheit, das Arbeiterkabinett zu Fall zu bringen und dabei gleichzeitig für alle Fälle eine allmäßige Wahlparole zu gewinnen. Zuerst hatten die Konservativen erklärt, daß sie die irische Frage benutzen wollten, um Neuwahlen zu erzwingen. Das ist inzwischen aufgegeben worden. Auch die Gruppe von Politikern und Presseleuten, die mit der Develo operierten, daß der Dawes-Plan die Kapitulation vor Deutschland sei, haben in London viel zu wenig Widerhall gefunden. Im Augenblick versucht man tatsächlich, dem Kabinett Macdonald aus dem englisch-russischen Abkommen den Strick zu drehen. Die Konservativen wie die Liberalen wollen den Kampf, der von der Arbeiterpartei in dieser Frage für die nächste Woche angekündigt ist, annehmen. Die Arbeiterpartei plant eine große Aktion im ganzen Lande, um die Annahme des Abkommens im Parlament durch den Druck der britischen Öffentlichkeit zu sichern. Sie sieht sich hierzu veranlaßt, nachdem die Konservativen und Liberalen im Lande zu Duhenden herumtreten und Stimmung gegen das englisch-russische Abkommen machen. Es scheint, daß ihre Taktik nicht ohne Erfolg ist. Das Volk wird mit dem Worte „Bolschewismus“ verängstigt. Vorläufig haben die Konservativen und Liberalen die Absicht, gegen das Abkommen zu stimmen. Es ist natürlich sehr fraglich, ob daraus eine Kabinettsskizze entsteht, weil Macdonald gekündigt operiert hat. Er hat die Regierung nur technisch festgelegt, während es dem Parlamente überlassen bleibt, ob es das Abkommen annehmen will. Die Arbeiterpartei hat jedenfalls beschlossen, in die Agitationskampagne alle großen Kanonen zu senden, um im Falle einer Parlamentssondersitzung Macdonalds und etwa folgenden Parlamentswahlen den Beden vorbereitet zu haben.

## Polizeihilfe für die Zollwucherer.

SPD. Die bayrischen Kreisregierungen von Oberpfalz und Niederbayern haben die Verbreitung der zwei vom Parteivorstand der SPD herausgegebenen Flugblätter „Arbeitende Schwestern“ und „Nieder mit dem Zollwucher“ verboten, die sich gegen die abfiktiven Zollzölle wenden, mit der Begründung verboten, daß sich nach Form und Inhalt geeignet seien, die Gegenseite zwischen städtischer und ländlicher Bevölkerung zu verschärfen. Das müsse in der gegenwärtigen starken politischen Hochspannung vermieden werden. Bemerkenswert ist, daß die beiden Flugblätter durchaus in sachlichem Ton gehalten sind und lediglich den sozialdemokratischen Standpunkt wahren. Aber in Bayern ist eben immer noch alles

## Der Aufstand in Georgien.

SPD. Genf, 4. September. Große Türen Rhein, Deltagierter der georgischen Nationalregierung beim Völkerbund, hat am Mittwoch aus Konstantinopel folgende Notiz erhalten: „Ganz Georgien befindet sich seit 5 Tagen im Aufstand gegen Sonderstaatland. Die Russischen haben schon die ganze Hälfte des Landes wieder in ihrem Besitz. Der blutige Kampf dauert fort. Kein Kampf in den Straßen von Batum. Die Eisenbahn- und Telegraphenverbindungen sind unterbrochen.“

OE. Moskau, 5. September. Wie in Sowjetkreisen versteckt wird, sind die Unruhen in Georgien als erledigt anzusehen. In Batum herrsche vollkommenste Ruhe. 24 gefangene Banditen sind zum Tode verurteilt und am nächsten Tage erschossen worden. Doch dauert der Kampf mit mehreren kleinen Banden an. In den Bergen Adschariens ist, dem Ost-Express zufolge, eine bewaffnete Gruppe aus Offizieren und „wilden“ Georgiern erschienen, die von der Sowjetreiterei verfolgt wird.

Die vorliegenden Nachrichten lassen zunächst noch nicht übersehen, ob es sich um wilde Überfälle der in den Bergen umher schwierenden Banden oder um einen allgemeinen Volksaufstand handelt. Sollte letzteres der Fall sein, so wird der Aufstand nicht so leicht niedergeschlagen sein. Denn in Georgien kommt zu dem allgemeinen politischen und sozialen Unwillen gegen die Machtregierung der Haß gegen die nationalen Unterdrücker hinzu. Hat sich doch die Sowjetrepublik, die vor einigen Jahren die von ihr verdeckt garantierte Neutralität Georgiens verletzt und das Land unter militärisches Joch zwang, die zaristischen Methoden der blutigen Unterdrückung der nationalen Minderheiten zu eigen gemacht und das wehrlose Volk geradezu niedergemacht.

## Rückzug der Spanier aus Westmarokko.

II. Madrid, 4. September. Infolge der überaus kritischen Situation haben die spanischen Truppen begonnen, ihre Stellungen in Westmarokko zu räumen. Die Lage wird auch in Kreisen des Direktoriums als äußerst bedrohlich empfunden. Primo de Rivera hat sich selbst für einen ehrenvollen Rückzug der Truppen ausgesprochen. Man rechnet hier mit einem allgemeinen Aufstand der Männer, gegen deren Übermacht die spanischen Truppen in ihrer jetzigen Stärke nichts ausrichten vermöchten. Eine ganze Zahl spanischer Aufständische ist bereits von den Rebellen gefangen genommen worden.

SPD. Paris, 5. Sept. Der spanische Diktator de Rivera ist mit drei Generälen des Direktoriums nach Marokko abgereist, um an Ort und Stelle die Bedingungen für die Zurückziehung der spanischen Truppen zu prüfen. — Nach einer Meldung aus Madrid ist General Wenler, der Vorsitzende des Obersten Kriegsrats und Marineros, zum Generalstabchef der spanischen Armee ernannt worden.

## Ein Attentat auf den Präsidenten der polnischen Republik.

II. Lemberg, 6. September. Gestern nachmittag, als der Präsident der polnischen Republik, Wołciechowski, nach der erfolgten feierlichen Eröffnung der Olimpiade nach dem Gebäude der Wojewodschaft fuhr, wurde aus der Menschenmenge gegen das Auto eines Geleitfahrers, welche in einer Entfernung von einigen Schritten nur schwach explodierte. Weder der Präsident noch seine Begleitung erlitten Schaden. Einer der Täter wurde verhaftet, die übrigen konnten fliehen. Der Verhaftete, ein Wiener Student, ist der Sohn eines Gläser aus Lemberg namens Steiger. Der Präsident der Republik begab sich nach dem missglückten Attentat in das Gebäude der Wojewodschaft, wo er von einer großen Menschenmenge auf das Leideste begrüßt wurde.

## Von Nah und Fern.

### Neues Hochwasser.

Zwickau, 5. September. Infolge gewaltiger Niederschläge trat am Mittwoch wieder Hochwassergeschehnisse ein. Die Welle stieg auf 120 Zentimeter über Null und stieg an verschiedenen Stellen aus. Die Keller nahegelegender Wohnhäuser füllten sich mit Wasser und wurden mittels der Motorpumpen der Feuerwehr ausgepumpt.

Jena, 5. September. Die Saale führt infolge der anhaltenden Niederschläge wieder Hochwasser. Vom Oberlauf des Flusses wurde heute früh Hochwasser wachsend gemeldet. Es ist also mit Überflutungen zu rechnen.

### Hochwasserschäden auch an der Nahe.

III. Elsen, 5. September. Die Oberruhr läuft schon von Wohlheim ab Hochwasser. Von Ahrnsberg bis Freienohl ist die Ruhr über die Ufer getreten und überwölbt weit Lankstreifen. Roggen und Hafer stehen teilweise bis 50 Zentimeter unter Wasser, auch sind die Kartoffelfelder überwölbt. Trostlose Erntebilder zeigt das Ruhrtal auch im mittleren und unteren Laufe des Flusses. An vielen Stellen gleicht das Tal einem See. Das Vieh mußte hereingeholt werden. Die Getreideernte ist bis zu 70 Prozent als verloren zu betrachten.

### Bergwerkungsluft in England.

London, 5. September. Durch austromende Gase wurden in dem Pontenthys-Bergwerk in Carmarthenshire fünf Bergleute getötet, vierzig sind erkrankt.

### Berantwortlich für den redaktionellen Teil:

#### Ernst Engel in Leipzig.

### Berantwortlich für den Justizteil:

#### Hugo Schepers in Leipzig.

Druck und Verlag: Leipziger Buchdruckerei Aktiengesellschaft Leipzig.

## IV:

## Mordheimer sagt:

Im Winter ist es bedeulend kälter als im Sommer. Mein Damen-Hamelaarsfloss-Umschlagschuh mit Filz- und Ledersohle für Zweier Mark neunzig gibt die richtige Wärme und Behaglichkeit.



Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

# Damen und Herren-

Einige Beispiele:

Blusen aus Voll-Voile, mit und ohne Spitzenäste .....	175
Blusen aus Tephr, Hemdform .....	240
Röcke aus reinvollinem Cheviot .....	550
Kleider aus reinvollinem Cheviot, modernes Hemdkleid .....	725
Kleider a. bedrucktem Voll-Voile .....	975
Mäntel aus warmem Flauschstoff .....	1650
Mäntel aus prima Velour de laine, weiß geschnitten .....	2500
Kostüme aus reinwollener Gabardine, mit Gummigarnierung, auf Serge gefüttert .....	3500
Kinderkleider in modernem Schottenmuster .....	295
Knabenhosen aus praktischen Stoffen .....	395
Zilzstreifenhüte, mod. Form, weiß und farbig .....	550
Flüschhüte, jugendliche, mittlere Größe Form, mit modernem, sechseckigem Kopf .....	960

Hemden-Barchent  
gespreift, 70 cm breit  
Meter 0.80 Pfg.

## Kleidung

sowie alle Stoffe und Zusätze kauft man bei

# Tolisch

Tolisch's Auswahl ist enorm.  
Tolisch's Preise sind unübertroffen billig.  
Tolisch's Qualitäten sind erstklassig.

Auch in den billigsten Preislagen führen wir nur  
**gute und haltbare Waren.**

Sportshosen, mit doppeltem Sitz.	475
hosen, gespreift, gute Qualität, von	690
Windjacken, pa. baumwollene Gabardine. Körper, Impägniert, 19,-.	975
Rauchjacket, elegante Ausführung, in verschiedenen Farben, gute Qualitäten .....	39.50, 34,-
	29.50

herren-Oberhemden aus prima Tercat, m. unterschlifer Brust u. 2 Kragen, Stk. 7.75, 6.50, 5.50,	490
herren-Haueßhemden mit 2 weiß Kragen, s. Touren geeig., Stk.	725
herren-Unterhosen, wollgemischt, 190	
herren-hemden, wollg. Doppelbr. 280	

## Die größte Leistung der Saison!

Herrenanzüge!

In großer Auswahl, aus guten, haltbaren Stoffen. Gute Verarbeitung. Tadeloser Stil  
48.-, 27.50, 19.-

Einige Beispiele:

Rohnessel, kräftige Qualität, Meter 0.58	0.58
Hemdentuch, ca. 80 cm br., Meter 0.60	0.60
Unterrock-Barchent, gespreift, 80 cm breit .....	0.85
Garnituren: Taghemd u. Beinkleid m. breit. Klöppel-Ginsahu. Anfang	750
Hemdshosen, Opal, mit breiter Spalte garniert .....	780
Taghemden mit Gräbern und Langette oder Besatz .....	120
Beinkleider mit Langette oder Besatz .....	135
Blusenstoffe, gute, waschbare Spannqualitäten. Meter 1.75, 1.25, 0.95	0.95
Haushkleiderstoffe, solide Qualität, 80 cm breit .....	120
Crêpe ramagé, reine Wolle, für Kleider und Röcke, elsenbein, 105 cm breit, Meter 4.50, 90 cm breit, Meter 3.60	3.60
Herrenstoffe in guter, reinwoll. Qualität u. groß. Auswahl, 140-150 cm breit .....	675

## Cheviot!

Reine Wolle, für Kleider und Röcke, marineblau und Schwartz, 130 cm breit  
Meter 3.35, 2.80

Inf. günst. Einzelhandel  
Gardinen, 250. Bro.  
Hübergard. Blätter, Divans, Züge, Deden  
Sofabezüge, Plauch, Blatt-, Dreie. B.-Jah.  
Teppiche, Borleger, Läufer, Schal- u. Telle-Heden  
Engel, Leipzig  
Engel, Breuer, Bogen, Althoff  
Tapeten-Körner, Rolle v. 10 Jäh., Elisenstr. 54  
Eckkörnerat  
Villine böhmische Bettleder! 1 kg  
orange gefärbte jene Rent. Mt. 2.50  
halbweiche R. Mt. 3. weiße R. Mt. 4. belli. Mt. 5.6. dounenweiche R. Mt. 7.8. Mt. 10. halte Sorten R. Mt. 12. Berlano franz. sollf. gen. Nachn. Milt. frei Umt. u. Rücken, gestatt. Bensd. Sachsel. Lohes Mt. 15.9. VillenBob.

## Beweise unserer großen

### Reinwollene Popeline

doppeltbreit, moderne Farben

Meter 2.90

Außergewöhnlich preiswertes

Herbst-Angebot

Kleider-  
stoffen

## Leistungs-fähigkeit!

Reinwoll. Cheviot 290

130 cm breit, marine Meter

Reinwoll. Gabardine 550

130 cm breit, farbig Meter

Mantel-Flausch 350

130 cm breit, gemustert Meter

Lindener Körper-Velvet 750

70 cm breit, schwarz und farbig Meter

Manschester 325

70 cm breit Meter

Anzugstoffe 390

gute Ware Meter 4.90

Altmann & Bermann

Nikolaistraße 27

## Möbel auf Teilzahlung

gut und preiswert. Zwecks Sparung der Anzahlung empfehlen wir unsere verbindliche Sparkasse.

Gemeinnützige Deutsche Hausratsswerke G. m. b. H.  
Leipzig, Querstraße 21/23, Tel. 13552

## Große frischdie Eier

10 Stck. 1  
u. 9 nur 1 M

selbige sind gut durchleuchtet, daher keine Schlechten dabei! Verkauft solange Vorrat reicht

Karl Wurst, Rosplatz  
Stallz. 16 \* Haltestelle 16

Salzamtawaltsbüro Sack,  
Leipzig, Brühl 2.



Hygien. Gummiwaren  
Sanitätswaren, a. Königsp. Cde. Petersheim.

Der Treffpunkt aller Bücherliebhaber ist die

## Bücher-Halle

Karl u. Erich Schirmer, Leipzig, Burgstr. 22/24

Freies Aussuchen! Kein Kaufzwang!  
Der ständige Wechsel unseres Antiquariatslagers macht ältere Besuche lohnend — Großes Lager neuer und antiquarischer wissenschaftlicher Bücher, Klassiker, Romane guter Schriftsteller, Bücher über Kunst und gute Jugendschriften.

10 Prozent Rabatt und portofreie Zusendung gewähren wir auf alte und neue Bücher.

Bestellungen auf nicht vorrätige Bücher werden zu gleichen Bedingungen prompt erledigt.

Völkszeitungs-Leser berücksichtigt unsere Inserenten!

## 75 Stück Rolltücher

aus Hanfdrill

etwa 4 Meter lang u. 0.85 Meter breit zu

10 Mark

das Stück verkaufen, auch im einzelnen

M. Gantzer & Co., Leipzig  
Brandenburger Straße 6.

? Singen Sie No. 20 !

Nach der Melodie: „Es steht ein Wirtshaus an der Lahn“

das HEN-SCHU-Lied

1. Es gibt nur einen Kautabak,  
Der ist nach jedermanns Geschmack;  
Er ist der allerbeste  
Und wenn man ihn endächtig kauft,  
Wird jeder Tag zum Feste.

2. Man nennt ihn HEN-SCHU-Kautabak  
Und Arm und Reich führt ihn im Sack  
Er hält sich frisch und salzig  
Viel länger als ein ganzes Jahr —  
Ganz staunenswert wahrhaftig.

3. Der Preis ist wahrlich ganz gering,  
Weil gar so rar zur Zeit Pink-Pink;  
Für 10- und 15 Pfennig  
Kauf man 'ne Rolle dick und groß —  
Was kostet sonst so wenig?

HEN-SCHU-Kautabakfabrik  
Nordhausen a. Harz  
Gegründet 1877

## Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 6. September.

S P D. Groß-Leipzig.

Wo ruht die Pflicht?

Funktionäre.

Alt-Leipzig, Bezirk Osten. Heute Sonnabend, nachmittags 5 Uhr, sind Flugblätter abzuholen in Stadt Böhlitz, Johannigasse. Montag, den 8. September, abends 1/2 Uhr, Funktionärsfahrt im Restaurant Stammer, Blumenstraße 3.

Alt-Leipzig, Westen II. Montag, den 8. September, abends 8 Uhr, Funktionärsfahrt bei Teuchert, Gustav-Adolf-Straße, Ecke Leidenschaftsstraße. Escheinen ist Pflicht.

Schonefeld. Montag, den 8. September, abends 8 Uhr, alle Funktionäre in der Bibliothek.

Eutritsch. Funktionäre, Betriebsobläufe. Montag, abends 1/2 Uhr, Diskussionsabend im Feldschlößchen. Anschließend ein Stück Weg nach Lindenthal.

Plauwitz-Lindenau-Schleußig. Flugblattverbreitung heute und morgen früh. Abzuholen bei den Obläufen.

Gohlis. Die Flugblattausgabe findet in der Volkszeitungsschule, Lindenhaler Straße statt.

Thonberg-Neurendorf. Heute Sonnabend, von 4—7 Uhr nachmittags, Ausgabe der Flugblätter.

Wahren. Funktionäre. Montag, den 8. September, abends 7 Uhr, Sitzung in der Bibliothek. Escheinen unbedingt notwendig.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Republikanische Kundgebung in Plauen am 14. September. Die Teilnehmer wollen sich bis Dienstag, den 9. September, bei ihrem Abteilungsleiter oder in der Geschäftsstelle Tauchaer Str. 10/21 melden. Die gemeinsame Fahrt wird noch bekanntgegeben.

Gauleitung Leipzig.

Marktstädt. Morgen Sonntag, vormittags 9 Uhr, Zusammenkunft in der Turnhalle. Auch solche sind eingeladen, die eintreten wollen.

Mosau. Dienstag, den 9. September, abends 8 Uhr, Versammlung im Rathaus. Vortrag des Kameraden Kromeberg, Gäste, die auf republikanischem Boden stehen, willkommen.

Aleinschöner, Großschöner, Schleußig. Montag, den 8. September, abends 1/2 Uhr, in der Terrasse, Aleinschöner, Zusammenkundgebung. Betriebsversammlungen werden dagegen entgegengenommen.

Aleinschöner, Großschöner. Sonntag, den 7. September, vormittags 1/2 Uhr, Stellen am Rothenburger Elter.

Thonberg-Neurendorf. Montag, den 8. September, Zusammenkunft in der Alten Nr. 1, Reichenhainer Straße.

Gesamtheit Osten. Stellen Sonntag, vormittags 9 Uhr, am Stünzer Gasthof, Stünz.

Frauen.

Alt-Leipzig. Montag, abends 1/2 Uhr, im Saal des AVJ, Brauer, 17. Vortrag: "Die Frau in der Sozialversicherung" (Mutterschaftsversicherung). Neukirch. Gäste willkommen.

Eutritsch. Alle Frauen treffen sich Montag, abends 7 Uhr, am Gosenhöchster zum Abmarsch nach Lindenthal. Die Männer kommen später uns entgegen.

Wölkens. Die Genossinnen treffen sich Montag, den 8. September, abends 1/2 Uhr, an der Krone zum Besuch der Versammlung in Lindenthal.

N.-Ost. Montag, den 8. September, abends 1/2 Uhr, im Angerhöchster, Aueinaudorfer Str. 10. Vortrag von Dr. Marchionini über: "Gesundheitspflege." Gäste willkommen. Kein Trinkzwang.

Kinderfreunde.

Großschöner. Montag, den 8. September, 1/2 Uhr, Spielen auf dem Turnplatz. Bei schlechtem Wetter in der Schule.

Südbeger. Ortsgruppenleitungen von Connewitz, Lößnig, Leipziger-Gaußig! Montag, den 8. September, abends 8 Uhr, im Feldschlößchen.

Connewitz. Wie spielen jeden Mittwoch von 1/2 Uhr ab bei schönem Wetter auf der Streitdammwiese, bei schlechtem Wetter in der Bibliothek, Döllner Str. 18.

## Mitglieder-Veranstaltungen.

Probsteida. Der für morgen geplante Ausflug findet wegen dem schlechten Wetter nicht statt.

Annausleben-Hartmannsdorf. Heute Sonnabend, abends 8 Uhr, im Rathaus. Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Willke über: "Die Entstehung des Sozialismus." 2. Gründung eines Fertigungsfonds. 3. Stellungnahme zum Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Alt-Leipzig, Norden. Morgen Sonntag findet unser Familienausflug mit Kinderfest statt. Wir treffen uns 1/2 Uhr am Postplatz und marschieren mit Musik nach Aueinaudorf.

Lößnig. Alle Genossen und Genossinnen, die beim Volksfest mitarbeiten wollen, laden wir für Montag, abends 7 Uhr, zu einer Sitzung im Stern (Rotes Zimmer) ein.

## Das Tagesheim für berufliche Erziehung.

Am Montag, dem 14. April 1924, wurde in der 31. Volksschule in Eutritsch ohne alles Aufsehen das Tagesheim für berufliche Erziehung eröffnet, das eine sehr beachtenswerte Reneratur im Leipziger Erziehungswesen bildet. Wie bei allen Neuerungen auf erziehlichen Gebiete in Leipzig ging es damit sehr, sehr langsam, und die Vorgesetzte dieser Gründung ist nicht gerade eine Ruhmesgeschichte für die Leipziger Stadtverwaltung. Am 18. Oktober 1921 richteten eine Unzahl Hilfsschulchöre und sozialdemokratische Stadtverordnete eine Eingabe an den Rat (und zwar an das Schulamt, das Jugendamt und Hilfssorgamt), auf einem städtischen Gute Einrichtungen zu schaffen, um schulentlassene Hilfsschüler unter Beitung von Pädagogen beruflich zu bilden. War vergeblich der Antrag, dass das römische Zentrum und die damals noch sehr schwachen Rechtsparteien in diesem Punkt geschlossen, Arm in Arm gehen und sich jedem Fortschritt entgegenstellen würden, muhte von vornherein als sicher gelten. Aber überausend war die Stellung der Deutschen Demokraten. Dieser Partei hatten damals Millionen Deutsche ihre Stimme gegeben in dem guten Glauben, dass ihre Vertreter Kämpfer der Freiheit und des Rechts des Individuums seien würden, und in der Tat sammelte sich gerade unter demokratischer Flagge die gewählten Führerinnen der Frauenbewegung.

Aber siehe da, dass in Weimar über die Stellung der Unschuldige im neuen Verfassung beraten wurde, rutschten die demokratischen Damen und Herren unter sonstigen Reden auf die rechte Seite des Hohen Hauses, und als es zu den entscheidenden Abstimmungen kam, bei denen die demokratische Fraktion den Ausschlag gab, war plötzlich eine "bürgerliche" Mehrheit da, die alle Versuche der Sozialdemokratie, den unehelichen Müttern und Kindern Gleichberechtigung zu verschaffen, niederschmette. Zwar wurde in den Artikeln 110 der Weimarer Verfassung der wohlhabende Sozialstaat und das Staatsrecht, und ebenso ein Artikel 121 zusammengefasst, der verspricht, den unehelichen Kindern "durch die Gesetzgebung die gleichen Bedingungen für ihre leibliche, seelische und gesellschaftliche Entwicklung zu schaffen wie den ehelichen Kindern".

Aber an den entscheidenden Tatsachen des geltenden Rechts wurde nichts geändert. Es blieb bei dem beschämenden Zustand unserer Gesetzgebung, wonach das uneheliche Kind mit seinem leiblichen Vater in keinem Verwandtschaftsverhältnis steht und daher keinerlei Erbanspruch hat; und es blieb jener ungeheuerliche § 1708 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, wonach

der Unterhalt des unehelichen Kindes nicht nach dem Stande des Vaters, sondern nach der Lebensstellung der Mutter bemessen wird.

Gestaltet es also in der sozialen deutschen Republik einem Gold-

## Ratsbeschlüsse.

Dem neuangestellten Kostenortsgefege für die Stadt Leipzig, sowie auch dem abgeänderten Entwurf des Ortsgefeges über die Pflege des Stadtbildes stimmte man zu.

Herabsetzung der Verkehrsabgaben. Ferner beschloss man die Herabsetzung der Tarifzinsen beim Leihhaus mit Wirkung vom 1. September d. J. ab.

Mittel für Straßenbau und Ausbesserungen. Der Bewilligung von 49 100 Mark zur Herstellung der Straße D zwischen der Straße des 18. Oktober und der Großenmarkthalle zu Lasten des Stammvermögens, der Nachbewilligung von 83 400 Mark zu den für Ausbesserung der Asphaltstraßen usw. bei Konto C II Aufl., zu den für Ausbesserung der Asphaltstraßen usw. bei Konto C II Aufl. 18 000 Mark für Anstricharbeiten an den über den Pleißenmühlgraben führenden Brücken zu Lasten von Konto C II Aufl. 38 wurde zugestimmt.

## Der Tauchsche.

Das Polizeipräsidium warnt auch diesmal wieder vor dem Schleien und Abbreiten von Feuerwerk am sogenannten Tauchsche Jahrmarkt. Die verantwortliche Unitie, an diesem Tage auf den Straßen, Plätzen, Höfen und Balkonen Feuerwerk abzubrennen, hat bisher stets Unglücksfälle zur Folge gehabt. Gegen diese Gefahren wird auch in diesem Jahre von der Polizei energisch eingeschritten werden. Insbesondere wird in allen Hallen nachgegangen werden, wo die Kinder das Feuerwerk gelaufen haben und der Besucher unabsichtlich bestellt werden, wenn er sich einer Überzeitung der gesetzlichen Bestimmungen schuldig gemacht hat. Die Eltern und Erzieher werden dringend erachtet, ihrerseits nicht noch dazu befähigt zu sein, dass die Kinder in den Besitz von Feuerwerk gelangen können und auch darauf hinzuwirken, dass das sonstige wüste Treiben an diesem Tage unterbleibt.

Das Gewerkschaftskartell beabsichtigt von den als Indianer, Rotkäppchen usw. kostümierten Kindern einen Film auszunehmen und lässt diese Helden des Tauchschen ein, sich Montag, nachmittags 5 Uhr, am Planischen auf dem Stephaniplatz (Dresdner Straße) einzufinden.

## Bankier Hofmann erneut in Freiheit!

Heute vormittag wurde gegen eine Rantion von 5000 Mark, die aus völkischen Kreisen stammen sollen, der Mörder Hofmann aus Großstädteln erneut aus der Untersuchungshaft entlassen. Der Prozess wurde bis November verlängert.

Auf zur Parteiarbeit! Heute abend und morgen früh findet in Groß-Leipzig eine Flugblattverbreitung statt. Die Genossen und Genossinnen werden erachtet, rechtzeitig die Flugblätter an den besuchten Stellen abzuholen.

Pilze. Im Naturkundlichen Heimatmuseum (am Fleischerplatz, Eingang Vorhinger, 3) sollen an den kommenden Sonntagen und Montagen in der botanischen Abteilung die Speise- und Giftpilze der Leipziger Gegend je nach den Eigenschaften, wo sie auftreten, sind (disziplinär Radelwald, Heide, Auwald, Auwiesen), gezeigt werden. Am Sonntag, 7. September, sind Pilze der Beuchaer und Naunhofer Waldungen ausgestellt. Sie können während der Museumsbesuchzeiten, Sonntags 1/2 bis 1 Uhr und Montags von 4 bis 6 Uhr, besichtigt werden. Eine Besprechung der Pilze erfolgt Sonntag, 11 Uhr (Fr. Richter), und Montag, 6 Uhr (R. Buch).

Die Pilzbestimmungs- und -Beratungsstelle des Museums ist für mündliche Auskünfte bis auf weiteres Montags von 5 bis 6 und Dienstag bis Sonnabend von 12 bis 1 Uhr geöffnet. Für schriftliche Bestimmung und Auskunft können Pilze während der Geschäftsstunden täglich von 8 bis 1 Uhr und (außer Sonnabend) von 3 bis 6 Uhr im Verlehrszimmer des Museums abgegeben werden. Bevölkerungsvorläufe in Leipzig. Nach dem 34. Wohnungsnachweis des Statistischen Amtes der Stadt Leipzig fanden in der Woche vom 17. bis 23. August 86 Geschlechtungen statt. Die Zahl der Lebendgeborenen betrug in der Woche vom 10. bis 16. August 150, davon 84 Knaben und 66 Mädchen. 21 Lebendgeborene waren unehelicher Herkunft. Totgeborene wurden 6 festgestellt. Gestorben sind in der Woche vom 17. bis 23. August 113 Personen, darunter 56 männliche und 57 weibliche Personen. Von den Todeställen entfielen auf Ruhe 2, Tuberkulose 19, Lungentuberkulose 6, Gehirnsehnen 8, Magen- und Darmkatarrax 12, Krebs 16, alle übrigen natürlichen Todesursachen 33. 4 Personen verunglückten tödlich und 4 endeten durch Selbstmord.

Der Deutsche Arbeitersängerbund (Gau Leipzig) wird zu Pfingsten nächsten Jahres in Leipzig ein großes Gau-Jägerfest veranstalten. Schon heute fordert der Gau alle Organisationen auf, sich an diesem Fest zu beteiligen, um die Bedeutung des Arbeitersängerbundes als Kultus- und Bildungsfaktor in der Arbeiterbewegung demonstrativ zum Ausdruck zu bringen. Es erachtet die Genossen und Genossinnen, sich die Pfingstfeiertage für sein großes Gau-Jägerfest freizuhalten.

Eine zehntägige Italienreise will die Internationale Reise- und Sport-Liga, die man im Adreßbuch vergebens sucht, veranstalten. Eben jetzt sind die sachlichen Lehrer mit einer solchen Gesellschaftsreise schwer hereingefallen und die sich jetzt anstrengende "Organisation" sieht noch weniger in der Lage zu sein, eine solche Reise zum Nutzen und zur Freude der Teilnehmer durchzuführen. Die Angabe von 10 Reisefahrten ist allein schon eine grobe Fehleistung, da selbst nach dem Programm die Reise nur 8 Tage und 6 Stunden dauert. Als erster Tag wird der der Abschaffung von München angegeben, die 40 Minuten vor Mittag nicht erfolgt, und als letzter der Tag der Auflösung, die 6.50 früh in München erfolgt. Die übrigen Programmangaben verraten einen ungeheuerlichen Dilettantismus. Zum Beispiel ist für den dritten Tag vorgesehen: Am Dienstag 4.50 früh, an Verona 7.30 — gleich wieder ab 8.45, an Delenzano 9.45, Fahrt über den Gardasee bis Riva und zurück. Abfahrt von Delenzano 9.00 abends, an Mailand 11.10 nachts!! Die bedauernswerten Opfer dieser Reisegejagd sind also fast 20 Stunden an einem Tage unterwegs und legen 225 Kilometer mit der Bahn und 100 Kilometer mit dem Dampfer zurück! Die Reise kostet 185 Mk. dritter Klasse von München bis München (ohne Fahrt und andre Gebühren) kosten; selbstverständlich ist der Beitrag im voraus zahlbar und Preissänderungen sind vorbehalten. Vor allem aber steht eine Bedingung in den Augen:

Kann an irgendwelchem Grunde die Reise nicht ausgeführt werden, so erhält der Reisende den eingezahlten Betrag abzüglich 5 Mark zurück, irgendwelche Schadensersatzansprüche stehen ihm jedoch nicht zu. Das erinnert augenscheinlich an den Preistätschwindel! Wer warnt vor solchen "gemeinnützigen" Gesellschaftsreisen. Wer das Geld übertragen hat, kann mit Hilfe der Naturfreundeorganisation für die Hälfte der Kosten und weniger viel mehr von Rücken lehen, als bei diesem Rekordreisewettrennen — wenn es überhaupt stattfindet.

Städtische Gewerbeschule, Wöckernstraße 13. Am 6. Oktober beginnen wieder Werkmeisterkurse für Angehörige der Metallarbeiter, Kleider-, Bildhauer-, Drechsler-, Kunstschnößer, Dekorationsmaler, Kunstmaler usw., die sechs aufsteigende Halbjahreskurse umfassen. Der Unterricht findet Montags bis Freitags, abends 6 bis 9 Uhr statt. Das Schulgeld beträgt vierteljährlich 9 Mk. für Kleider. Auswärtige Wohnende, die nicht in Leipzig arbeiten, zahlen das Doppelte. Anmeldungen werden in der Zeit vom 8. bis 12. September, abends



des Milangelagten Schidam erwies. Es wurden kostengünstig verurteilt Schidam wegen vollenbten Verrats militärischer Geheimnisse zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrentrecksverlust und Luger wegen Begehrns gegen § 6 des Gesetzes vom 3. Juli 1914 zu 1 Jahr Gefängnis. Die erlittene Untersuchungshaft wird beiden Angeklagten angerechnet. Das empfangene Geld in Höhe von 295 Ml. wird dem Staat als verfallen erklärt.

#### "Aufforderung zum Mord."

S. R. K. Vom Amtsgericht Zwischen wurde ein Bergarbeiter zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil er in einer öffentlichen Bergarbeiterversammlung gelegentlich der Bergarbeiterausstellung gesagt haben soll: "Gewisse Beamte müsse man in den Schlamm werfen, daß sie darin umkommen." Dazu wurde eine öffentliche Aufforderung zum Mord erblüht. Wir glauben nicht, daß es sich hier um eine ernsthafte Aufforderung zum Mord gehandelt hat, es war vielmehr einer der bekannten überzivilisierten Ausdrücke, wie sie unter ungehobten Arbeitern hier und da zu hören sind. Dass derartige Worte von den Arbeitern aber ernst genommen oder gar befohlen werden, ist ausgeschlossen. Das Urteil ist daher für die bloße Kastration mit dem Mund anhert hat. Wenn nun aber schon einmal Ausdrücke als Aufforderung zum Mord angesehen und auch dementsprechend bestraft werden, so muß man sich wundern, warum dann nicht auch der verantwortliche Redakteur des deutschösterreichischen Streiter in Zwischen beim Fragen gepaßt wird, der förmlich in aller Öffentlichkeit in seinem Blatte dazu aufforderte, die Redaktionsschreiber des sozialdemokratischen Sächsischen Blattes auszuhängen und die Redakteure an den Beinen aufzuhängen!

Es wird doch nicht behauptet werden können, daß dies keine Aufforderung zum Mord sei, nachdem die Redaktion des Bergarbeiters als solche betrachtet worden ist. Oder glaubt die Staatsanwaltschaft, daß das Aufhängen an den Beinen nicht zum Tode führt?

Weitere Betriebsstilllegungsanzeigen. In der Zeit vom 16. bis 31. August sind beim jährlichen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium 89 Anzeigen über beschäftigte Betriebsabteilungen oder Stilllegungen eingegangen. Davon entfallen die meisten auf die Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate, die 32 Anzeigen eingeschlossen hat. In der Zeit vom 1. bis 15. August waren 88 Stilllegungsanzeigen eingelaufen.

**Mena, Schwere Kesselplosion.** Beim Löten eines Bohrmeißels in der Kunstdiedenpinterei von Fr. Küttner ereignete sich eine schwere Kesselplosion, bei der der Meister Roßher und ein Arbeiter tödlich auf der Stelle getötet wurden, während einige andre Arbeiter mit leichteren Verlebungen davonkamen. Durch den gewaltsigen Zusturz wurden sämtliche Fenster der Kesselhalle zertrümmt, während der große eiserne Verschlußdeckel des Kessels mehrere Meter weit davongeschleudert worden war.

**Löbau.** Bezirksamt Löbau. Nach amtlicher Ermittlung des Ergebnisses der am vorigen Sonntag vorgenommenen Wahl von 29 Abgeordneten zum Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Löbau sind in den 12 Wahlbezirken 12 Vertreter der Sozialdemokratie und 18 bürgerliche Abgeordnete gewählt worden. Im vorigen Bezirksrat, der noch aus 40 Abgeordneten bestand, hatte die Sozialdemokratie die Mehrheit.

**Ansbach.** Kindestod im Koffer. Der 8 Jahre alte Sohn des Arbeiters Schussenbauer, der sich tagsüber selbst überlassen war, weil Vater und Mutter erwerbstätig waren, hatte sich in einen Koffer versteckt. Wahrscheinlich wollte er sich mit seinen Eltern einen Scherz machen. Dabei ist über der Kofferdeckel zugeklappt, was Schloss schloss und der Junge konnte den Kofferdeckel nicht mehr öffnen, so dass er erstickte.

**Chemnitz.** Heraushebung der Fremdensteuer. Der Rat beschloß, die Fremdensteuer im allgemeinen auf 10 v. H. herabzulehnen. Der Rat vertritzt die Meinung, daß künftig nur dann eine vollständige Heraushebung der Steuer eintreten kann, wenn sich die Hotelbesitzer verbindlich machen, ihrerseits allgemein eine ganz wesentliche Senkung der Zimmerpreise vorzunehmen.

**Dessau.** Ein tschechischer Flieger verunglimpft. Der zur Eigentümer Fliegerabteilung gehörige Pilot, der am Sonnabend hier gelandet war, ist beim Versuch, den Rüttelzug anzutreten, verunglimpft. Als er den Motor seines Flugzeugs in Gang setzte wollte, erhielt er einen heftigen Propelleraufschlag an dem Kopf, das Stirnhaut und Schädeldecke schwer beschädigt wurden und der Verunglimpft nach Anlegung eines Notverbands mit dem Sanitätsauto ins Stadtkrankenhaus gebracht werden mußte.

**Tiefenbach.** Eine tollwütige Käze. Ein achtjähriger Junge wurde von einer tollwütigen Käze gebissen. Das Tier wurde gefangen, der Junge zur Schüttigung nach Dresden gebracht.

**Crimma.** Wegen 10 Mark in den Tod. Weil ihr ein Bettel mit 10 Ml. beim Einfalls für ihre Arbeitgeberin abhanden

gekommen war, ließ ein 15jähriges Mädchen von hier auf die Eisenbahnbrücke und stürzte sich in die hochgehenden Fluten der Mulde. Obwohl einige Leute den Vorgang in der Nähe beobachteten, konnte der um Hilfe Rüttenden keine Rettung gebracht werden.

Die Buchausgabe des Romans von Ludwig Wolff aus der Berliner Illustrirten Zeitung

## GADDAGAN

Liegt im 20. Tausend vor. In jeder Buchhandlung erhältlich! Preis in Halbleinen geb. DM. 4,50.



**SATYRIN** gegen Herpeszervix, Erosionszustände, sex. Reizattacken u. vorzeitige Alterserscheinungen, ein anregendes u. kräftigendes Hormon-Yohimbin-Präparat. Fachärztlich begutachtet u. empfohlen Einzel- u. Kurpackz. In jeder Apotheke erhältlich. Sicher: Adler-, Engel-, Germania-, König-Salomo-, Randstädter und Saxonien-Apotheke.

### Wenn Sie wüßten wie sicher und bequem Sie Ihre Hühneraugen und Hornhaut

durch „Lebewohl“

los werden, würden Sie sich nicht erst mit minderwertigen Mitteln herumärgern.

„Lebewohl“ wirkt durch den Filzring sofort schmerzlindernd.

Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf.

— Seit 20 Jahren bewährt. —

In Drogerien und Apotheken zu haben.

Verlangen Sie ausdrücklich **Lebewohl mit Filzring**.

**Wetterkleidung**  
Gummimantel  
Regenschirme  
äußerst preiswert!

# Besonders preiswerte neue **Kleiderstoffe-Seidenstoffe**

#### Blusenstreifen

schöne dunkle Streifen, ca. 70 cm breit . . . . . 1<sup>25</sup>

#### Schotten

in feinen Karos für Kleider, ca. 105 cm breit . . . . . 2<sup>25</sup>

#### Römische Streifen

hell und dunkelgrundig, für Kleider und Röcke, ca. 105 cm breit . . . . . 3<sup>50</sup>

#### Popeline

in vielen Farben, gute Qualität, ca. 105 cm breit . . . . . 4<sup>75</sup>

#### Cheviot

reine Wolle, marine und schwarz, ca. 150 cm breit . . . . . 3<sup>50</sup>

#### Gabardine

reine Wolle in allen modernen Herbstfarben, ca. 150 cm breit . . . . . 5<sup>75</sup>

#### Rips

reine Wolle, für Kleider und Kostüme, ca. 150 cm breit . . . . . 7<sup>50</sup>

#### Mantel-Flausch

reine Wolle, marine und gemustert, ca. 150 cm breit . . . . . 5<sup>75</sup>

#### Velour de laine

reine Wolle in modernen Farben f. Kostüme u. Mäntel, ca. 150 cm breit 9<sup>50</sup>

#### Atlasseside

ca. 60 cm breit, in verschiedenen Farbenton . . . . . 2<sup>50</sup>

#### Waschseide

ca. 70 cm br., einfarb. u. apart gestr., f. Hemdblusen, Kleider u. Oberhemden 3<sup>25</sup>

#### Sport-Samt

ca. 95 cm breit, in ausgesucht schönen, modernen Farben, besonders preiswert für Dekoration und Kinderkleider . . . . . 4<sup>25</sup>

#### Seiden-Duvetine

ca. 44 cm breit, in reicher Farbauswahl, für Hüte und Besatz . . . . . 4<sup>50</sup>

#### Seiden-Serge

ca. 120 cm breit, in grau, sand, changeant . . . . . 4<sup>80</sup>

#### Damassé

ca. 85 cm breit, schwere halbseid. Qualitäten, für Pelz u. Jackenfutter . . . . . 5<sup>80</sup>

#### Crepe Marocain

ca. 100 cm breit, vornehme Karobemusterung . . . . . 6<sup>50</sup>

#### Crepe de chine

ca. 100 cm breit, Qualitätsware, in großem Farbsortiment, für Straße und Gesellschaft . . . . . 7<sup>25</sup>

#### Seiden-Trikot

ca. 120 cm breit, dickmaschig, handgemalt u. bedruckt, f. Jumper u. Kasak 10<sup>50</sup>

Täglich Eingang von  
Herbst-Neuheiten

# ALTOFF

Beachten Sie unsere  
Fenster Petersstraße

# Feuilleton

Sonnabend, 6. September 1924

## Bettelndes . . .

Wie war doch dieser Andlic schwer — —  
Geiäsch zerbrach; schwieg und blitter  
Sah ich hinter den andern her.  
Was alles leert,  
Was alles blind  
Ahd an dem Gitter  
Lehnte das Kind,  
Verängstet, verschölen,  
Allt frierenden, hohlen.  
Hungriigen Händen; schwieg und jamm — —  
Und klugte an.

Johannes Schönheit.

## Die Lüge des Hundes.

Bon Jean Alcard.

Ich vertraute ihm seit langem blindlings. Unsre Liebe beruhete auf Gegenseitigkeit. Er war ein weißer Schäferhund mit braun geschecktem Kopf, und ich hatte ihn Peterchen genannt. Peterchen ließte auf Bäume und Leitern! Vermutlich war er ein Artilleur ißproß, denn er lüftete überraschende Kraftleistungen und Kunstdächer vor. Seine besondere Neigung galt der einem Billardball ähnlichen großen Holzrassel, die er uns eines Tages herbeischleppte, als wollte er sagen: „Schlendere sie mal recht weit fort, in die Sträucher . . . Wirst sehen, ich finde sie wieder.“

Man tut so, und er erfüllte sein Versprechen erstaunlich gut. Aber nun wurde er recht unbehaglich, denn er „sagte“ jeden Augenblick: „Mit dem Ball spielen!“

Sobald er aus konnte, kam er plötzlich — die Rassel zwischen den Zähnen — in das Arbeitszimmer seines Herrn, stellte sich auf und legte die Bordenpötzen mittler zwischen Papier,widrige Briefe und ohne Bücher auf den Tisch: „Das . . . Die Rassel! . . . Wirf sie durch Fenster. Ich hole sie. Das wird riesig unterhalten, pah auf, viel unterhalter als deine Papiere, Romane, Dramen und Zeitungen!“

Die Rassel slog hinaus . . . Er stürzte davon . . . Aber nein, man hatte ihn gelöscht, den guten Peter! Kaum war er fort, da lag sie schon als Brüdereschwärmer auf dem Tisch. Peterchen juckte draußen und suchte . . . Nun stellte er sich am Fenster ein: „He! . . . Da oben! Mann mit den Papieren! Wau! Wau! Sie ist doch gar nicht hier. Wenn sie leider im Vorbeigehen wegnahm, dann hast du sie ganz sicher behalten!“

Er huschte herein, schlüpfte mit der Nase in den Taschen, unter Möbeln, in ausziegogenen Schuhladen herum, dann blinzelte er plötzlich mit dem Ausdruck eines Menschen, der sich vor die Stirn schlägt, zu mir herüber: „Ich möchte wetten, sie ist auf dem Tisch!“ . . . Zu welten hütele man sich natürlich, lag sie doch tatsächlich dort! Seine klugen Augen folgten meinem Blick. Er hatte die Rassel ergriffen . . . Um sie wieder zu verstecken, langte ich nach ihr mit zaudern Griff . . . Jetzt aber, o Arbeit, lebe wohl! Diese überchwenglichen Freuden ausbrüche! Er sprang nach der Rassel, wollte sie um jeden Preis haben, versetzte die geringste meiner Bewegungen, wodurch nicht mehr von mir; mit der Rute „lachte“ er vor lauter Vergnügen.

Übrigens war er ein guter Wächter, wie man ihn auf dem Lande braucht.

Er gemahnte mich oft an jene in Hunde verwandelten Ge- schäfte, von denen die Märchen berichten. Menschentum, Janstes, tiefs, stehenes Menschentum lag in seinem Auge; es schien zu sagen: „Ja, ja, ich bin weiter nichts: nur ein Tier, aber mein Herz ist ein Menschentum, und sogar besser als das der meisten Menschen. Das Unglück hat mich manches gelehrt! Ich mußte so viel erdenken! Und leide noch heute sehr darunter, dir nicht in Wörtern, ähnlich den deinen, meine Treue, meine Erfahrungheit schildern zu können! . . . Ja, ich gehörte dir zu, ich liebe dich! . . . wie das ein Hund vermögt! Sterben würde ich für dich, wenn es kein mühe . . . Dein Eigentum ist mir heilig . . . Soll nur jemand kommen und es anzutasten wagen!“

Eines Tages aber gerieten wir auseinander. Das war ein großer Schmerz. Alle, die einem Hund blind vertrauen, werden mich verstehen.

Die Köchin hatte zwei Tauben geschlachtet.

„Ich werde Schoten dazu geben“, lautete ihr Selbstgespräch. Sie ging nach dem Raumne nebenan, um einen Korb zu holen, in den sie die beiden Tauben auszuruppenden Feber zu werken wollte.

Als sie die Rassel wieder betrat, rief sie einen lauten Schrei aus. Eine ihrer Tauben war weg! Aber sie hatte sich doch nur für einige Sekunden entfernt! Zwecklos war ein Bettler vorbeigangen und hatte den im offenen Fenster liegenden Vogel gestohlen. Sie rannte hinaus, um den vermeintlichen Bettler zu suchen. Niemand war zu sehen. Ganz mechanisch tauchte jetzt der Gedanke in ihr auf: „Der Hund!“ Aber sogleich machte sie sich Vorwürfe: „Wie häßlich Peterchen im Verdacht zu haben! Der niemals sieht!“ Im Gegen teil, eine Hammelkuh, ohne sie anzutasten, einen ganzen Tag bewachen würde! Und wenn er noch so hungrig wäre! . . . Nebelgens ist Peter doch da, liegt in der Küche — vermag kaum die Augen offen zu halten und gähnt die ganze Zeit; der flimmt sich gerade um meine Tauben!“

## Winterweide.

Bon Olai Altagsson. Übersetzung von Erwin Magnus.  
Alle Rechte vorbehalten dem Franz Schneider Verlag,  
Berlin SW. 11.

Nachdruck verboten.

Nach meinen Begriffen war die Nachbarheit der Coyotes bei weitem der von Wölfen vorzuziehen. Der Coyote war ein feines Tier, das töte, um zu leben, nicht um zu morden. Auf die Dauer tut er den Schafen zwar mehr Schaden als der Wolf, aber dafür macht er auch das Leben auf der Prärie erträglich. Und er richtet nie ein Blutbad an, wie der Wolf es immer tut, wenn die Gelegenheit sich bietet.

Meine Wünsche folgten daher dem siedenden Coyoten. Doch beschloß ich, ihm nicht zu helfen, ehe er in der äußersten Not war. Denn ein bisschen Angst tat ihm ganz gut, den lästigen Schlingel, für all den Anger, den er mir bereitete.

Wenn nun wirklich, wie die Sachverständigen behaupteten, die Schnelligkeit des Coyotes die des Wolfes weit übertrifft, so war es ja jetzt eine gute Gelegenheit, das zu zeigen. Mir kam es jedoch im Gegenteil so vor, als ob die Wölfe den Flüchtlings einholten. Doch ich kannte den Spitzbuben und wußte, daß es ein Kniff sein könnte, den er anwandte.

Ich war sicher, daß wir selbst noch nicht von den Raubtieren gefangen worden waren, und blieb daher stehen. Wir standen nördlich von ihnen, und die Jagd ging nach Nordosten. Der Wind war süßlich. Sie kamen also immer näher, aber in schräger Richtung.

Als der Flüchtlings uns so nahe war, wie die Richtung es zuläßt, machte „Nagg“ eine ungebildige Bewegung. Der Coyote fuhr zusammen, beherrschte aber gleich wieder seine Nerven und setzte den Lauf fort, als ob er nichts gesehen hätte.

Süßlich machte er eine Wendung und läßt gerade auf uns los, als hörte er in der Toedesangst unsre Hilfe. Die Wölfe, die jetzt nur noch fünfzig bis sechzig Fuß hinter ihm waren, und die uns nicht gefangen hatten, ließen sofort ihre hässlichen und beschämten auf diese Weise den Vorprung des Coyotes ungefähr um die Hälfte,

Peterchen lag wirklich dort, schlafend und unendlich gleichgültig! Ich wurde hinzugetragen . . .

„Peterchen!“ Er konnte seine müden Lippen kaum zu mir emporheben.

„Na! Was willst du denn, mein Gebieter? Ich lag so behaglich!

Weißt du, woran ich dachte . . . an die Rassel!

„Ich bin Ihrer Ansicht, Katharina, der Hund kann die Taube nicht gestohlen haben. Wäre es der Fall, dann würde er sie sicher jetzt in irgendinem Graben rupfen.“

„Aber gnädiger Herr, seien Sie ihm nur mal an . . . der Hund schaut nicht geselllich drein!“

„Was meinen Sie damit?“

„Ich sage, daß Peterchen in diesem Augenblick keine ehrliche Miene hat.“

„Schau mich an, Peter.“

Schöneres Vorbrummen bei geklemtem Hause:

„Wäre ich wohl ganz ruhig hier, wenn ich eine Taube gestohlen hätte? Ich würde sie jetzt rupfen!“

Meines Arguments bediente er sich. Das schien mir verdächtig.

„Sieh mir in die Augen . . . lo!“

Kein Zweifel mehr, er singierte Gleichtäglichkeit.

„Ah, mein Gott, Katharina, er ist es. Ganz sicher, er ist es!“

Was ich in den Augen des Hundes sah, tat meinem Herzen sehr wohl! Peter, ich schwör dir, es ist mein voller Ernst! . . . Ich habe eine menschliche Rassel darin gelezen. Das war sehr kompliziert! Er wollte einen „Anhänger“ von Aufrichtigkeit in seinen Blick legen und es gelang ihm nicht, da das nicht dem Manne möglich ist. Dieses Mirakel des Hohen glückt nur dem Frau, und kaum das!

Er erschöpfe sich in vergleichlichen Bewirkungen. Der in seinen Augen zutage trenden feste Willen zur Lüge lämpfte gegen den gelegenen Ausdruck von Aufrichtigkeit, den er hervorzuhalten vermochte; aber diese mißtraierte Lüge enthielt mehr als ein Geständnis! —

Ich sah die Lüge gegen Lüge.

„Hier, jogte ich zu ihm, ich schenke dir das!“

Damit bot ich ihm die zweite Taube an . . . Er betrachtete mich nachdenklich:

„Hm! Dahinter steht etwas! Du hast mich im Verdacht und möchtest wohl was herausbekommen? Warum schenkt du mir gerade heute eine Taube? Das ist dir doch noch niemals eingefallen!“

Sie mit dem Mauli lassend, legte er sie rasch und behutsam wieder auf den Boden.

Er bemerkte noch: So dummkopf bin ich nicht!

„Blau, sie ist dein! . . . Wenn ich es sage! . . . Ich denke, du liebst die Tauben? . . . Also! Da nimmt sie!“ Uebrigens, ich hatte ihrer zwei; ich brauche nämlich zwei! . . . Was soll ich mit einer anfangen? . . . Ich wiederhole, die gehört dir . . .“

Meine Hand streichelte ihn, meine Gedanken waren:

„Halunel! Spießbube! Du hast mich gelöscht! gerade als wenn du ein Mensch wärst! Du bist ein falscher Hund!“ Straßt ein ganzes Leben voll Biederkeit Lügen, du Stratos!

Laut sagte ich noch: „O, der gute, brave, ehrliche Hund! Ach, wie schön er ist!“

Er beschloß sich, nahm die Taube zwischen seine Zähne, stand auf und trotzte langsam davon, wobei er den Kopf mehrmals nach mir umwandte, um festzustellen, was ich in Wirklichkeit dachte. Sowie er auf den Terrassen war, schloß ich die Gittertür, blieb aber dort, um ihn zu bewachen.

Er lief ein Stück, als sei er entschlissen, seine Beute in einiger Entfernung zu verpeisen, dann aber hielt er inne, deponierte die Taube auf der Erde und überlegte.

Mehrmales hörte er seinen falschen Blick auf die Türe, dann verzogte er darauf, weiter nach einer befriedigenden Erklärung zu suchen, ließ sich an der Tasche genügen, raffte seinen Mantel auf und trabte davon.

Er weiter er sich entfernt, um so ehrlicher trug er seine Rute, die seit Beginn unserer Unterredung eine schlichte, jüdische und ungeschickte Haltung gezeigt hatte.

„Bah! Gehet wie getroffen! Wer zieht lach, lacht am besten!“ — Ich folgte von fern und übertraf ihn, wie er eben dabeistand, die Erde mit seinen Bordenpötzen höchst geschäftig aufzuschärfen.

Die ihm hinterlistig geschenkte Taube lag am Grabenrand . . .

Ich wußte nun selbst ein nettes Lach auf.

Da hatte ich sie! Die erste, gestohlene und so wohlverborgene Taube!

Ich war geschnitten.

Mein armes Peterchen kehrte also wieder zu den Instinkten seiner Genossen zurück, zu denen der Fuchs und Wölfe. Nur daß er, das Haustier, lügen gelernt hatte.

Ich vereinigte im Beisein des Lüngers die großen Federn meiner beiden Täuben zu einem Blindel und legte den Fledermisch auf meinen Schreibtisch.

Und wenn Peterchen jetzt mit vergnügter Miene die Rassel brachte und meinte:

„Bitte schön! Los! Denkt nicht mehr daran. Wir wollen spielen! — dann griff ich nach dem kleinen Federbesen . . . und Peterchen kniff den Kopf, kniff den Schwanz ein, der sich direkt an seinen magerten zitternden Körper legte . . . und die Rassel entstieß seinen Zähnen.

Ich muß gestehen, daß mich das Vertrauen des Coyotes zu mir rührte, während „Nagg“ empört über meine Dummheit war. Ich wagte nicht zu sprechen, und er vermochte nicht, meinen Mienen zu gehorchen. Ich mußte ihn mit der Faust in den Nasen schlagen.

Als der Coyote nur noch eine Straßenbreite von uns entfernt war, verschwand er plötzlich in einem kleinen ausgetrockneten Bach, der sich hinter meinem Rücken durch das Gelände zog. Das Tier verschwand gleichzeitig in der Erde, während die Wölfe, die dem Bach entlang folgten, mir gerade entgegenstießen. Schnell zielte ich auf den nächsten. Der Schuß knallte, und der Wolf stürzte, erhob sich dann wieder halb und trocknete einige Schritte nach einer Befriedigung hin, während ihm das Blut in Strömen aus einer höhlichen Wunde hinter dem linken Schulterblatt rann.

Sein Kompaß machte, als es knallte, kehrt, und lief denselben Weg zurück, den er gekommen war, jetzt aber von „Nagg“ verfolgt, der sich weder halten noch befreien ließ, zu bleiben.

„Nagg“ war der gräßlichste von beiden, und bald darauf hatte ich erkannt, daß er an Schnelligkeit wenigstens diesem Wolf überlegen war. Mitten im Laufen packte er den Wolf von hinten. Der Wolf stützte, überstülpte sich ein paarmal, kam dann wieder auf die Beine und stellte sich zum Kampfe.

Trotz seines großen Eifers hatte „Nagg“ doch Bedenken. Er wußte augenscheinlich, welch ein großer Unterschied zwischen einem Wolf und einem Coyote ist, und rückte sich daran. Der Wolf, der mich dem Hund zu Hilfe kommen sah, hatte nicht Zeit zu warten.

„Nagg“ war der gräßlichste von beiden, und bald darauf hatte ich erkannt, daß er an Schnelligkeit wenigstens diesem Wolf überlegen war. Mitten im Laufen packte er den Wolf von hinten. Der Wolf stützte, überstülpte sich ein paarmal, kam dann wieder auf die Beine und stellte sich zum Kampfe.

Trotz seines großen Eifers hatte „Nagg“ doch Bedenken. Er wußte augenscheinlich, welch ein großer Unterschied zwischen einem Wolf und einem Coyote ist, und rückte sich daran. Der Wolf, der mich dem Hund zu Hilfe kommen sah, hatte nicht Zeit zu warten.

„Nagg“ war der gräßlichste von beiden, und bald darauf hatte ich erkannt, daß er an Schnelligkeit wenigstens diesem Wolf überlegen war. Mitten im Laufen packte er den Wolf von hinten. Der Wolf stützte, überstülpte sich ein paarmal, kam dann wieder auf die Beine und stellte sich zum Kampfe.

Trotz seines großen Eifers hatte „Nagg“ doch Bedenken. Er wußte augenscheinlich, welch ein großer Unterschied zwischen einem Wolf und einem Coyote ist, und rückte sich daran. Der Wolf, der mich dem Hund zu Hilfe kommen sah, hatte nicht Zeit zu warten.

„Nagg“ war der gräßlichste von beiden, und bald darauf hatte ich erkannt, daß er an Schnelligkeit wenigstens diesem Wolf überlegen war. Mitten im Laufen packte er den Wolf von hinten. Der Wolf stützte, überstülpte sich ein paarmal, kam dann wieder auf die Beine und stellte sich zum Kampfe.

Trotz seines großen Eifers hatte „Nagg“ doch Bedenken. Er wußte augenscheinlich, welch ein großer Unterschied zwischen einem Wolf und einem Coyote ist, und rückte sich daran. Der Wolf, der mich dem Hund zu Hilfe kommen sah, hatte nicht Zeit zu warten.

„Nagg“ war der gräßlichste von beiden, und bald darauf hatte ich erkannt, daß er an Schnelligkeit wenigstens diesem Wolf überlegen war. Mitten im Laufen packte er den Wolf von hinten. Der Wolf stützte, überstülpte sich ein paarmal, kam dann wieder auf die Beine und stellte sich zum Kampfe.

Trotz seines großen Eifers hatte „Nagg“ doch Bedenken. Er wußte augenscheinlich, welch ein großer Unterschied zwischen einem Wolf und einem Coyote ist, und rückte sich daran. Der Wolf, der mich dem Hund zu Hilfe kommen sah, hatte nicht Zeit zu warten.

„Nagg“ war der gräßlichste von beiden, und bald darauf hatte ich erkannt, daß er an Schnelligkeit wenigstens diesem Wolf überlegen war. Mitten im Laufen packte er den Wolf von hinten. Der Wolf stützte, überstülpte sich ein paarmal, kam dann wieder auf die Beine und stellte sich zum Kampfe.

Trotz seines großen Eifers hatte „Nagg“ doch Bedenken. Er wußte augenscheinlich, welch ein großer Unterschied zwischen einem Wolf und einem Coyote ist, und rückte sich daran. Der Wolf, der mich dem Hund zu Hilfe kommen sah, hatte nicht Zeit zu warten.

„Nagg“ war der gräßlichste von beiden, und bald darauf hatte ich erkannt, daß er an Schnelligkeit wenigstens diesem Wolf überlegen war. Mitten im Laufen packte er den Wolf von hinten. Der Wolf stützte, überstülpte sich ein paarmal, kam dann wieder auf die Beine und stellte sich zum Kampfe.

Trotz seines großen Eifers hatte „Nagg“ doch Bedenken. Er wußte augenscheinlich, welch ein großer Unterschied zwischen einem Wolf und einem Coyote ist, und rückte sich daran. Der Wolf, der mich dem Hund zu Hilfe kommen sah, hatte nicht Zeit zu warten.

„Nagg“ war der gräßlichste von beiden, und bald darauf hatte ich erkannt, daß er an Schnelligkeit wenigstens diesem Wolf überlegen war. Mitten im Laufen packte er den Wolf von hinten. Der Wolf stützte, überstülpte sich ein paarmal, kam dann wieder auf die Beine und stellte sich zum Kampfe.

Trotz seines großen Eifers hatte „Nagg“ doch Bedenken. Er wußte augenscheinlich, welch ein großer Unterschied zwischen einem Wolf und einem Coyote ist, und rückte sich daran. Der Wolf, der mich dem Hund zu Hilfe kommen sah, hatte nicht Zeit zu warten.

„Nagg“ war der gräßlichste von beiden, und bald darauf hatte ich erkannt, daß er an Schnelligkeit wenigstens diesem Wolf überlegen war. Mitten im Laufen packte er den Wolf von hinten.

## Bundestag des Deutschen Baugewerbsbundes.

SPD. Hamburg, 4. September.  
Am zweiten Verhandlungstage wird die Aussprache über den Vorstandsbereich fortgesetzt. Es kommen noch 15 Redner zu Wort, die insbesondere über die Frage der Aufnahme von Geschäftsräten im Verbandsorgan, über die Frage der Einführung von Unterstützungen, die Sozialisierungfrage und vor allem über die Haltung des „Grundstein“ und die Stellungnahme zu den Kommunisten sprechen. Von fast allen Rednern wird den Maßnahmen der Bundesleitung befürwortet. Nur Stelle-Eilenburg wendet sich gegen die „bolschewistische Hebe“ im „Grundstein“ und behauptet, die Kollegen der Opposition seien auf Fachgruppentagungen mundgerecht worden. Jannet sagt, daß, trotzdem er sich zu der Opposition bekenne, er doch dem Referat von Bernhard austreten müsse. Wir sind Kommunisten, aber keine, denen von Moskau die Befehle diktiert werden! (Bewegung.) Eingehend besprochen wurde weiter die Frage des Wohnungsbaus und der Baupacht erhöhung. Nach einem angenommenen Schlusshandlungsbericht des Schlußwortes, in dem sie sich noch einmal für den in den Referaten eingenommenen Standpunkt einsetzen. Paeplow wendet sich dabei gegen leichtfertiges Streiten in Arbeiterbetrieben. Wenn gerechte Forderungen der Arbeiterschaft dort nicht berücksichtigt werden, dann solle man gegen die Leitung, aber nicht gegen den Betrieb vorgehen. Damit sind die Schlusshandlungen befürwortet. Es wird zur Abstimmung geschritten. Einstimmig und unter lebhaftem Beifall wird folgender Antrag angenommen:

Der Bundestag billigt die Geschäftsführung des Bundesvorstandes, der Schriftleitung des „Grundstein“ und des Bundesausschusses.

Über die Anträge, die für den Bundesvorstand und die Schriftleitung des „Grundstein“ ein Mitherausvotum oder den Ausschluß dieser Kollegen herbeizuhören wünschen, geht der Bundestag zur Tagesordnung über.

Weiter wurde folgender Antrag zur Ratsklassierung des Washingtons-Ablommens über die Arbeitszeit gegen zwei Stimmen angenommen:

„Für den Fall, daß die Durchführung des Volkseinkommenes zur Sicherstellung des Nachstudiums notwendig wird, sind die Mitglieder des Deutschen Baugewerbsbundes verpflichtet, einen Sonderbeitrag von mindestens 50 Pf. je Mitglied an die Bundeshauptstelle zu leisten.“

Einstimmige Annahme fand nachstehender Antrag zum Wohnungsbau:

„Der Erste Bundestag erklärt, daß der Wohnungsbau nur aus der bestehenden Wohnungswirtschaft gefördert werden kann. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, fordert der Bundestag vom Reichstag, daß die auf Grund der dritten Steuernotverordnung erhobenen Staatssteuern restlos dem Wohnungsbau zu geführt werden.“

Ebenso stimmte der Bundestag einstimmig einer Entschließung zum Brötzoll zu.

Zum Bauarbeiterfach wurde eine Entschließung angenommen, die mit grohem Nachdruck die gesetzliche Anerkennung und Sicherstellung der seit Jahrzehnten von den Bauarbeiterorganisationen geforderten Schnellmaßnahmen verlangt.

Gegen eine Stimme wurde ferner einer Resolution zugestimmt, die sich gegen die Einschränkung des freien Betätigungsrechts der Gewerkschaft durch die Schlafungsordnung vom 30. Oktober 1923 wendet. Der Bundestag beläßt sich auf Grund dieser Entschließung zu dem vom Bundesausschuß des ADGB am 18. März d. J. gefaßten Besluß und unterschreibt, daß die deutschen Bauarbeiter auf das Recht, erforderlichenfalls als letztes Mittel dieses Kampfes für berechtigte Arbeitserfordernisse den Streik anzuwenden, nicht verzichten werden.

Gegen vier Stimmen wurde ferner folgender Besluß zur Sozialisierungsfrage gefasst:

Der Erste ordentliche Bundestag des Baugewerbsbundes erneuert und bestätigt die Beschlüsse der Bauarbeiter-Verbandstage von Weimar, Karlsruhe und Leipzig zur Sozialisierung des Baugewerbes und verpflichtet die Mitglieder des Baugewerbsbundes, inständig für die Erweiterung und endliche Durchführung der Betriebs- und Gemeinschaftswirtschaft einzutreten; mit ihrer Arbeitskraft in den sozialen Baubetrieben und Werken und überall, wo sie Gelegenheit dazu haben. Von den Baugewerkschäften erwarten der Bundestag, daß sie die zur Durchführung der Sozialisierung geschaffenen Betriebe nach bester Möglichkeit unterstützen, damit sie jeder Konkurrenz gewachsen sind. Der Bundestag wird beauftragt, die Verbindung mit dem Verband sozialer Baubetriebe auch fernerhin aufrechtzuerhalten und sich an dessen weiteren Aus- und Aufbau moralisch und materiell zu beteiligen.“

Dabei wurde außerdem gegen 6 Stimmen beschlossen, 5 Prozent der Beiträge an den Verband sozialer Baubetriebe abzuführen. Annahme fand ferner gegen 2 Stimmen eine längere Entschließung, die sich gegen die kommunistischen Gewerkschaftsgegner richtet. Im übrigen wurde der Besluß bezüglich der Ausgeschlossen, der auf dem Leipziger Verbandstag gefaßt worden war, aufgestrichen.

Eine große Anzahl der sonst noch vorliegenden Anträge hat durch die Annahme der Entschließungen ihre Erledigung gefunden. Weitere Anträge, die sich mit verschiedenen Organisationsfragen befassen, wurden dem Bundesvorstand zur Prüfung bzw. als Material überwiesen. Abgelehnt wurde u. a. ein Antrag Eilenburgs, Erfurt, Görlitz, Greifswald und Mühlberg, der den Bundestag auffordert, den corporativen Beitritt zur Internationalen Arbeiterhilfe zu beschließen. Damit ist dieser Punkt der Tagesordnung erledigt.

Der Bundestag vertagte sich dann auf Freitagmorgen 9 Uhr.

## Gewerkschaftsbewegung.

## In Acht- und Vier-

Die plötzliche Rechtsverschiebung, die den professionellen kommunistischen Gewerkschaftspätern in der Gewerkschaftsstiftung von der kommunistischen Internationale befohlen worden ist, hat bei einigen dieser Schädlinge der Arbeiterbewegung nicht schnell genug den Dreh gebracht, wie die Moskauer Überbordungen von ihren Sichtmaßnahmen erwartet haben. Man mußte deshalb zur Warnung für alle SPD-Leute, die gegen den Moskauer Stacheldraht zu lösen wagen, an einigen dieser Gewerkschaftspätern ein Tempel statuieren. Wie die Rote Fahne mitteilt, sind die Kommunisten Paul Kaiser, Werner und Wilhelm Schumacher wegen Nichtbefolgung der Moskauer Beschlüsse aus der KPD ausgeschlossen worden. Ja dem deutschen Sowjetorgan wird dazu von der KPD-Zentralstelle eine eingehende Begründung veröffentlicht. Über Kaiser, eine führende Persönlichkeit des Verbandes der ausgeschlossenen Bauarbeiter, wird u. a. gesagt:

„Der Genosse Paul Kaiser hat durch Zurückhalten von Bandesgelnern, die dem Hauptvorstande des Verbandes der ausgeschlossenen Bauarbeiter gehörten, die Vohn- und Streikbewegungen der Bauarbeiter in Königsberg, Leipzig und andern Orten Deutschlands schwer geschädigt.“

Kaiser hat dafür gewiekt, daß Streikbrecher, die aus seiner Organisation durch Schiedsgerichtsurteil ausgeschlossen waren, von dem Vorstand des Zweigvereins Berlin wieder in den Verband der ausgeschlossenen Bauarbeiter aufgenommen wurden.

Er tat alles, um die Mitarbeit jolcher Kollegen, welche Partei- und Kundschaft beachteten, zu verhindern, vor jedoch bereit, sich jederzeit

mit Parteidinden, mit Syndikalisten und Anarchisten zu verbünden.

Es hat längere Zeit systematisch die Beschlüsse des 5. Weltkongresses der Komintern und des 3. Weltkongresses der Proletarien sabotiert.“

Erster sei Kaiser „antibolschewistischen Neuerungen“ von Mitgliedern dieser Verbände nicht entgegengetreten und habe Partei- und Kraftschaftsbeschlüsse an Nichtkommunisten übermittelt. Der Ausschluß Kaisers gelte zunächst für ein Jahr. Wenn der Ausschluß in dieser Zeit Wirkung in Sach und Aache vor den Gewerkschaften der kommunistischen Partei gelte und sich als „Kommunist befreite“, dann könne er auf Antrag der Berliner Bauarbeiterfraktion bei der Zentrale der KPD wieder in Gnaden aufgenommen werden.

Die Begründung für den Ausschluß Weyers, des bekannten Führers der Union, besagt, daß er die Verpflichtung, wonach er die Beschlüsse der KPD, wie sie von ihren Inhalten, Konferenzen und anderen Körperschaften gefaßt werden, zu befolgen, nicht eingehalten habe, sondern sich wiederholt der Durchführung von Parteibeschluß und der Beschlüsse der Weltkongresse der Komintern und Proletarien widerstellt“ hat. Es werden eine Reihe Beschlüsse Weyers in der Begründung aufgeführt. Er habe „eine Sonderkonferenz von Unionsfunktionären in Leipzig organisiert, welche die Vorbereitungen zur Spaltung der Union treffen sollte. Im Halleischen Bezirk ist auf Grund dieser Sonderkonferenz dieser Spaltungsversuch tatsächlich unternommen worden.“

Er hat systematisch die Beschlüsse der Weltkongresse der Komintern und Proletarien sabotiert.

Er hat die ihm von der kommunistischen Fraktion der Union und der selbständigen Verbände übertragenen Ausgaben nicht erfüllt.“

Weyer habe sich endlich auf direkte Befragung geweigert, die Beschlüsse der Partei und der Reichsgewerkschaftskonferenz vom 17. August 1924 anzuerkennen und durchzuführen.

Als dritter im Bunde wird gegen Schumacher, gegen den schon der „große“ Sinowjew in Moskau als Sünder wider den heiligen Geist blinder Unterwerfung zu Felde zog und der dadurch schon für die Moskauer Kirchengläubigen gezeichnet war, der Baustahl geschändert. Schumacher „hat, entgegen den Parteianweisungen, bereits Anfang dieses Jahres die von den Sozialdemokraten und Reformisten herbeigeführte Spaltung des Berliner Bekleidungsarbeiterverbandes unterstützt und entgegen den Prinzipien der Partei eine Neugliederung vorgenommen.“

Schumacher hat, entgegen den Beschlüssen einer Reichskonferenz der kommunistischen Bekleidungsarbeiter, versucht, solche Spaltungen auch an andern Orten Deutschlands durchzuführen. — — —

Obwohl er auf dem Kongress der Proletarien gelegentlich der Beschlusshafung über die Resolution zur Wiederherstellung der gewerkschaftlichen Einheit erklärte, — — — hat er nach seiner Rückkehr nach Deutschland bei allen Gelegenheiten diese seine dem Kongress gegenüber übernommene Verpflichtung gehrochen, die Durchführung der Beschlüsse der Komintern und Proletarien in Deutschland sabotiert.

Er hat hinter dem Rücken der Partei eine zweite Sonderkonferenz von revolutionären Bekleidungsarbeitern einberufen, um seine Spaltungsarbeit fortzusetzen. — — —

Auf eine lebhafte Befragung, ob er bereit sei, die Beschlüsse der Komintern und Proletarien anzuerkennen und durchzuführen, hat er sich dessen strikt geweigert.

In der letzten entscheidenden Verhandlung hat er erklärt, die Befreiung mit dem internationalen Propagandakomitee der Bekleidungsarbeiter zu lösen, und hat damit den Bruch mit der AGZ herbeigeführt.“

Weil die drei bewährten kommunistischen Gewerkschaftspäler forschten, was sie seit Jahren mit fröhlicher Zustimmung der kommunistischen Kirchenväter geben haben und sich nicht so schnell umstellen können, da sie an ihrer Zertümmerungsarbeit in der Gewerkschaftsbewegung nicht nur Gesellen gefunden haben, sondern sie auch als ein Geschäft betrachten, werden sie jetzt aus der KPD ausgeschlossen. Das Gesicht von denselben Leuten, die bis vor kurzem selbst die Gewerkschaftspaltung systematisch als ein kommunistisches Parteigeschäft betrieben haben, und die jetzt nur deshalb sich für die Wiederherstellung der Gewerkschaftseinheit einsetzen, weil sie mit ihrer bisherigen Taktik Schliffbruch erlitten haben und nun glauben, in den Gewerkschaften besser die Sammlung um das Moskauer Sowjetbanner erreichen zu können. Die kommunistischen Apostel der Gewerkschaftseinheit sind erkannt, ehe sie überhaupt ihre schelmhafte Apostolei in den Gewerkschaften zu spielen.

## Von Deutschland hängt es ab.

SPD. Brüssel, 5. September. Auf eine Anfrage des Brüsseler Soir über die Durchführung der Washingtoner Konvention, die bekanntlich am 8. September in Bern Gegenstand von Verhandlungen zwischen den Arbeitsministern Belgien, Frankreich, Großbritannien und Deutschlands bilden wird, erklärte der belgische Minister Tschosse: „Nach meiner Meinung hängt die Haltung Belgien von derjenigen Deutschlands ab. Es ist selbstverständlich, daß, solange die großen Nationen zu uns in Konkurrenz treten können — und Deutschland marschiert in dieser Hinsicht an der Spitze — ich nicht daran denken kann, im Parlament den Antrag zu stellen, uns für 10 Jahre durch die Anwendung eines Gesetzes zu binden, das uns Einschrankungen auferlegt, die die Konkurrenten für sich selbst nicht annehmen.“ — Tschosse ist der Ansicht, daß eine internationale Kontrolle über die Arbeitszeit unerlässlich ist und daß man genau die Fälle feststellen muß, in denen Abweichungen gestattet sind. Es wäre nach seiner Ansicht sonst zu einfach, ein Gesetz im Prinzip anzunehmen und es nachträglich durch Ausnahmen unwirksam zu machen.

## Schiedsgericht im rheinischen Baugewerbe.

Nach längeren Beratungen wurde in dem Streit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Baugewerbe durch den Reichs- und Staatssekretär der Schiedsgerichtsprüfung gefaßt. Dieser sieht für das Kölner Wohngebiet einen Spaltenlohn von 75 Pf. und für das Industriegebiet einen Spaltenlohn von 74 Pf. vor. Die Pariserien sollen bis zum nächsten Montag ihre Annahme oder Ablehnung erklären.

Berlängerung des Reichsmanitariats für das Bankgewerbe. Wie der Deutsche Bankbeamtenverein mitteilt, haben Verhandlungen zwischen den Angestelltenorganisationen und dem Reichsverband der Bankleitungen stattgefunden, in denen der Reichsmanitariats für das Bankgewerbe in unveränderter Fassung bis zum 31. März 1925 verlängert ist. Für September und Oktober sind die Gehaltsätze des Schiedsgerichts vom 28. Juli d. J. vereinbart worden.

Drohender Auftand in der Wiener Metallindustrie. Die Telegraphen-Union meldet: Der Metallarbeiterverband hat gestern eine Vertragsmännerbesprechung abgehalten, in der beschlossen wurde, auf den 11. September eine Konferenz einzuberufen, um den allgemeinen Auftand zu proklamieren. Wie bereits gemeldet, kam es zu sogenannten wilden Streiks, an denen 10.000 Arbeiter teilnahmen. Der Metallarbeiterverband erklärte sich gegen diese Streiks. Der Wiener Industriellenverband hat die Kündigung von Seiten des Metallarbeiterverbands erhalten. Die Kündigung läuft am 30. September ab. Die Industriellen erklärten, nicht nachzugeben und die 15prozentige Erhöhung nicht bewilligen zu können. Die Lage ist ernst. Man rechnet mit dem drohenden Streik aller österreichischen Metallindustriearbeiter für die nächsten Tage.

## Sozialistische Arbeiter-Jugend

## Groß-Leipzig.

Bezirkssammlung. Bezirk Norden: Dienstag, 12. September, 1/2 Uhr, in der Schule Wahnen. Tagesordnung: Reichshammer-Schwarz-Rot-Gold. Referent A. Junge.

Ortsgruppenbildung. Sonnabend, den 13. September, 7½ Uhr, Sitzung im Volkshaus (Zimmer 1. Tafel).

Vorstandskonferenz. Montag, den 15. September, 7½ Uhr, im Volkshaus, Konferenzsaal.

Kassenangelegenheiten. Die Gruppen Neustadt und Groß- und Kleinzschorner müssen unbedingt am Freitag, dem 12. September, ihr Augustmaterial abholen, alle andern Gruppen bis zum gleichen Termin ihre Restbestände abrechnen. Die Beiträge für September betragen: für Lehrlinge und Arbeitslose 30 Pf., für 16–18jährige 50 Pf., für über 18 Jahre alte 70 Pf., alles einschl. Zeitung. Kommt euer Verpflichtungen restlos nach.

Veranstaltungen in der Woche vom 7. bis 13. September:

Alt-Leipzig. Sonntag: Tagesfahrt in die Dürrnheiße Heide. Treffen 1/2 Uhr am Eisenbahndenkmal. Mittwoch: Vortrag über Amtungsweise der Organe. — Courtsh. Sonntag: Halbtagsfahrt. Treffen 1/2 Uhr. — Großzschorner. Mittwoch: Fahrttausch (Schule). — Eutritzsch. Sonntag: Kinderfahrt (Oberholz). Treffen 7 Uhr am Schmidplatz. Dienstag: Spiele im Park. Donnerstag: Anti-militaristischer Abend. — Göhls. Sonntag: Tagesfahrt. Treffen 6 Uhr (Niedau). Dienstag: Bezirkssammlung. Treffen 7 Uhr (Niedau). Freitag: Musikaufwand. Donnerstag: Vortrag: „Die Verfassung.“ — Großzschorner-Wendorf. Sonntag: Nachmittagsausflug. Treffen 3 Uhr an der Schule. Montag: Arbeitsgemeinschaft. Mittwoch: Ausprache. — Kleinzschorner. Sonntag: Tagesfahrt. Treffen 1/2 Uhr am Nossenburger Elster. Dienstag: Vortrag: „Das Völklid“ (Kern). — Peußl. Sonntag: Treffen früh 7 Uhr (Schule) zum Besuch des Zoo. 3 Uhr nachmittags Treffen an der Schule, ins Lößnitzbad. Dienstag: Fahrtenbesprechung. Donnerstag: Vortrag: „Jugend und Politik.“ Referent: Kühn. — Lindenau. Sonntag: Nachmittagsausflug. Treffen 2 Uhr am Deutschen Haus. Dienstag: Ausprache. Donnerstag: Heimatabend. — Mosau. Sonnabend: Treffen 1/2 Uhr an der Schule zur Fahrt. Donnerstag 7 Uhr: Generalsammlung im Rathaus. Pünktlich erscheinen. — Mösern. Sonntag: Halbtagsfahrt. Donnerstag: Tischspielabend. — Neuhaus-Reinhardsfeld. Sonntag: Tagesfahrt. Treffen 1/2 Uhr: Heimatabend; Heimatwanderung. Dienstag: Musikgruppe bei Heine, Eichhorststr. 21. Donnerstag: Im Kronprinz, Boltzendorf, Markt. Vortrag: „Grundrisse des Sozialismus“ (Wettig). — Taunusdorf. Sonntag: Fahrt (Dürrnheiße Heide). Donnerstag: Vortrag (Eldam). — Plagwitz-Schleinitz. Sonntag: Fahrt nach Roßlitz. Treffen 1/2 Uhr früh. Dienstag: Vortrag: „Gemeinschaftsleben“ (Schiffel). — Schönels. Programm ?. — Stünz. Sonntag: Treffen 2 Uhr zum Brudervereinsbesuch am Heim. Dienstag: Regierungssababend. — Taucha. Sonntag: 4 Uhr Treffen an der Post. Montag: Heimatabend in der Schule. Brudergruppen werden gern gejedchen. — Thonberg-Söderitz. Sonntag: Treffen früh 7 Uhr an der Thonberg-Kirche zur Tagesfahrt mit den Kindergarten. Mittwoch: Arbeitswiedergabe. — Boltzendorf. Sonnabend: 1/2 Uhr. — Osthalle, Dürrnheiße Heide (Fahrgeld 1,50 M.). Mittwoch: Osthallen. — Russische Gräber. Freitag: Spiel und Sport. Treffen 1/2 Uhr an der Schule. — Wahren. Programm ?.

## Bezirk Westsachsen.

Allgemeines. Falls die Gruppen nicht bis zum Donnerstag ihre Programme eingesandt haben, fällt die Veröffentlichung in der Zeitung weg.

Einkaufszentrale. Von der Zeitschrift „Wie wieder Krieg“ sowie von den Broschüren ist nur noch ein kleiner Posten vorhanden. Besteckt schnellstens zum Vertrieb am Antikriegstage (21. September).

Referentenwesen. Geht auf den eingesandten Programmen davon aus, welche Referenten vermittelst werden sollen. Die Mitglieder der VZ sind bereit, auch durch Vorträge zu unterstützen.

Mittelungsblatt. Die Gruppen müssen am 21. September die zugesandten Mittelungsblätter restlos an die Erwachsenen und Jugendlichen verteilen. Wer das Mittelungsblatt franko durch die Post bezahlen will, zahle auf das Postkonto 68 773 Leipzig (Friedrich Kühn) 20 Pf. für das 4. Quartal ein. Es ist vorteilhaft, Sammelbestellungen auf das Postkonto für das 4. Quartal einzusenden.

Veranstaltungen. Althen. ? — Borodorf. ? — Gennewitz. ? — Wöhlitz-Ehrenberg. Sonntag: Fahrt in die Dürrnheiße Heide. Treffen 8. E. Schule. Abmarsch 3½ Uhr. Abfahrt 5,25 Uhr früh. Hauptbahnhof. Mittwoch: Vortrag. — Borna. ? — Golditz. ? — Döben. ? — Engelsdorf. Sonntag: Fahrt nach Roßlitz. Abfahrt 6,15 Uhr früh. Mittwoch: Vereinsabend. Freitag: Kindergruppe. Mädchensatz. — Geithain. ? — Gringswitz. ? — Grimma. Sonntag: Tischspiele. Donnerstag: Vortrag. — Hartha. Sonntag: Morgenwanderung. Abends: Gemeinschaftsspiele. Mittwoch: Ausprache. — Leisnig. ? — Liebertwolkwitz. ? — Mügeln. Sonntag: Vereinsabend. Mittwoch: Monatsversammlung. Freitag: Übungsalben. — Dößel-Gaußsch. Sonntag: Schnellsegeln. 2 Uhr Treffen am Heim. Dienstag: Ausprache. — Nitsch. Sonntag: Monatsversammlung. Mittwoch: Musikabteilung. Freitag: Vortrag. — Pegau. ? — Penig. ? — Roßlitz. ? — Nohwein. ? — Strehla. ? — Waldheim. ? — Wiederau. ? — Wiederitzsch. ? — Taucha. ? — Wurzen. Sonntag: Nachmittagsausflug. Abends: Im Heim. Mittwoch: Monatsversammlung. — Bautzsch. ? — Brandis. ? — Frohburg. ? — Lausa. ? — Niedenthal. ? — Markranstädt. ? — Neschau. ? — Nossen-W

## Gerichtsstaat.

Raubüberfall bei Blumenreda.

Vom 16. Dezember 1923, mittags, befand sich der Handlungshelfe Rudolf Grabs aus Leipzig auf der Landstraße zwischen Leubnitz und Borna und wollte einen Freund besuchen. Da begannen ihm der 28jährige Arbeiter Paul Heinrich Renger aus Neuhausen a. d. O. und der Arbeiter Stry. Diese fragte er nach dem Weg. Da er eine Aktenmappe trug, vermuteten die beiden Arbeitslosen in ihm den Hassenkoffer eines Kohlenwerkes. Sie überfielen ihn, brachten ihm 15000 Mark in Stücke teils lebensgefährliche Narben mit einem Seitengewicht am Kopf bei und räumten die Aktenmappe mit 9 Billionen Mark und 2 Dollar Schadensersatzungen. Der Schwerverwundete floh auf ein Feld. Doch eilten ihm die Banditen noch und schlugen und stechen so lange, bis Leute in Sicht kamen. Grabs vermochte sich noch bis Blumenreda zu schleppen. Hier brach er zusammen. Ein Lehrer legte ihm Verbände an und dann wurde er ins Krankenhaus St. Georg gebracht. Es gelang, den Bedauernswerten am Leben zu erhalten und ihn eingemessen wieder herzustellen. Doch wird die Kraft dauernd geschwächt bleiben. — Stry, der als Zeuge aus dem Zuchthaus vorgeführt wurde und die Hauptlast auf Renger

abwälzen wollte, ist bereits zu 6½ Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Angeklagte Renger bezeichnete Stry als Hauptläster. Dieser habe den Plan gehabt und er habe nur unter dessen Einfluss gehandelt. Das Geld hatten sie geteilt und in Schokolade verzehrt. Der Staatsanwalt beantragte für Renger wegen schweren Raubes und schwerer Körperverletzung, außerdem noch wegen versuchten Einbruchsversuchs, den der Angeklagte bei einem Goldwarenhändler in Borna bewerkstelligen wollte, eine Gesamtstrafe von 5 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust. Das Urteil lautete auf 4 Jahre 2 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust.

Landgericht.

Wegen Schlesi stand eine 34jährige Händlerschrein vor dem Gerichtshof. In der Zeit vom Januar bis Mai dieses Jahres waren von einem bereits abgeurteilten Glaschleifer mehrere Fahrzeuge aus Geschäften gestohlen worden. Drei Räder wurden von der Angeklagten angekauft, obwohl sie wußte, daß es Diebesbeute war. Das Gericht billigte trotz der Vorstrafen mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete auf 9 Monate Gefängnis.

Die Mutter beschloß hatte ein 22jähriger Kaufmann, indem er ihr Wäsche und Schmuckgegenstände entwendete. Weiter halte

der Angeklagte einem Zigarrenhändler, als dieser eine kurze Zeit das Geschäft verlassen hatte, die Ladenkasse erbrach und den Betrag von 210 Mark gestohlen. Die Waren verkaufte er an Händler und das Geld brachte er in Nachtläden durch. Das Gericht vergab mildernde Umstände und verurteilte den Angeklagten zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis.

## Gesammlungskalender.

Sonntag, 6. September. Elektromonteur und Helfer, Volkshaus, 17 Uhr.

Maschinisten und Seizer, Volkshaus, 17 Uhr.

Heizungsmechaniker und Helfer, Vereinigungsmannschaft, Volkshaus, 17 Uhr.

Steinleiter und Verfugogenossen, Volkshaus, 5 Uhr.

Sonntag, 7. September. Mieterstuherverband, Central-Theater, Gottschedstraße, 10, 9 Uhr.

Montag, 8. September. Metallarbeiter-Verband Zentrum-Süd, Funktionär-Sitzung, Volkshaus, 7 Uhr.

Tagesordnungen usw. in vorangegangenen Anzeigen erschienen.

# UMAGGI® Würze

ist sehr konzentriert, deshalb besonders ausgiebig und somit sparsam zu verwenden.

## Gegen Brotwucher und Bürgerblöd



Die S. P. D. Groß-Leipzig ruft die Bevölkerung Leipzigs auf zum Kampf gegen die bevorstehende Belastung der arbeitenden Massen durch Wucherzölle und Steuern!



Öffentliche Versammlungen finden statt, abends 1/2 8 Uhr, in:

All-Deutschland:  
Dienstag, 9. Sept.  
im Volkshaus

Osten:  
Donnerstag, 11. Sept.  
in der Grünen Schänke

Südosten:  
Donnerstag, 11. Sept.  
im Gathhof Thonberg

Süden:  
Freitag, 12. Sept.  
Gold-Krone, Sonnew.

Westen:  
Donnerstag, 11. Sept.  
im Felsenkeller, Plagwitz

Norden:  
Donnerstag, 11. Sept.  
Schillerschlößchen Gohlis

Arbeiter, Arbeiterinnen, Hausfrauen, Beamte, erscheint in Massen!

## Reparaturen

werden durch eigene  
Maurer u. Zimmerer  
Dachdecker u. Glaser  
Tischler u. Maler  
Klempner u. Instalatoren  
(Gas, Wasser, Eisen)  
Oakensetzer u. Schlosser  
rasch, solid und preiswert  
ausgeführt.

Städtische  
Baugesellschaft m. b. H.  
Leipzig  
Rathausring 7 n Tel. 72651.

Für 25 Mk.  
fertige Anzug oder Sakko aus Ihren  
Stoffen. Reine Wolle, edle Batiken,  
höhere Arbeit garantiert! Otto Metzner,  
L. Städterie, Ferdinand-Joest-Straße 26.

## Diverses

Abschriften  
Vervielfältigungen  
(Zeugn., usw.) handschriftl.  
Schmidt, Wittemb. St. 42

Frach.-Anzüge  
Gehrock-Anzüge  
verleihet \*  
Bäckhaus  
Dresdner Straße 28.

Leipziger Leihinstitut.  
Gesellschafts-Anzüge  
Belau \*  
Albertstraße 29a  
Ecke Zeitzer Straße 3.

Chaisel., Aufzugsmat. 1.  
Aufz., sämtl. Polster-  
möbel. Gute Arbeit.  
O. Tippner, L. Plauwitz,  
Metzburger Str. 2. \*

G. m. b. H. o. Schloss.  
Wartt. d. 1. Kl. Mann  
gei. Off. u. M. 1200 p. d.  
Bl. Tauch. St. 19/21.

Wohn-, Saal-, Schne  
2. K. u. 1. Kl. gr. hell  
Korr. u. reichl. Ab. m.  
Gas umh. g. fl. 2. St.  
K. Kl. 1. Welt. Knappe  
Alz. Gieherstr. 54/III.

## Maurer-

Werkzeuge\*  
und Reparaturen  
Fekordt, Sophienstr. 10

## Unterricht

Koni, geb. Dame ert.  
Koni, Unterr. Vind.  
Vilzner Str. 30. I. Kl.

## Wohnungen

Alb. Zimmer. f. 2 anrl.  
Dren. Jof. frel. Kind.  
Wartt. 2. 1. Kl. Polnt.

2 anrländige Ferrea  
in hell. Schlafit.  
fol. od. Badet.  
Off. u. 13. an d. Exp. d.  
Bl. Tauch. St. 19/21.

G. m. b. H. o. Schloss.  
Wartt. d. 1. Kl. Mann  
gei. Off. u. M. 1200 p. d.  
Bl. Tauch. St. 19/21.

Wohn-, Saal-, Schne  
2. K. u. 1. Kl. gr. hell  
Korr. u. reichl. Ab. m.  
Gas umh. g. fl. 2. St.  
K. Kl. 1. Welt. Knappe  
Alz. Gieherstr. 54/III.

## KLEINER ANZEIGER

### Stellenangebote

Brezelhändler gesucht  
für Mohr-, Kümmel-, Salz-  
und Schaumbrezeln  
Bäckerei Volkmarssdorf,  
Konradstraße 56.

Kräfte, Arbeitsbürgen  
Schulz, J. eingerüstet  
Brauen, die schon in  
Büro, gearb. sucht  
Rauchware-Zurichterei  
U. Hellmuthstr. 11.

Hausierer  
Händler ges.

zum Verk. v. Stein- u.  
Keramik u. Porz. u. Br.  
a. Kom. Gut. Verd.  
Kaiser, L.-Co.  
Rohmhählerstraße 18.

Strickwolle  
f. Händler billigste  
Bezugsquelle. \*  
Woll-Winkler  
Nürnberg Str. 40

Möbel!

Kleiderschränke, v. 45 Mk an  
Waschzink, Bettst. m. M.  
Schreibtafel, Flügert.  
Küchen u. Schlafzimm.  
billig zu verkaufen.

Lichmann  
Wurzener Straße 38

Verkäufe

Tabak 100 g  
rein Uebersee  
Zigaretten-Schmidt  
Körnerstraße 25.\*

Von Herrschatten  
menig gekt. Blaue,  
Weiß, Rosoline, Kleid,  
Wandst. Sothebietten,  
Sohle Raum, Bill. u. Kl.

Herriger  
Rennst. Steinw. 25. I.

Maurerhosen  
Piloten-Mondellerhol  
Stumpfholzholz, Stoß-  
nert, Kof., Inner.  
Schirmerix, 23. Rad.  
früher Läubchenwen

Sehr preiswert!  
Dam., Mantel,  
Bluse, Röcke,  
Kleider  
Weigler  
Windmühlenstr. 31  
im Hause Astoria.\*

Damenwäsche  
Herrenwäsche  
Bettwäsche  
Küchenwäsche  
Schürzen, Inlett

Gardinen  
Zahlungserleicht.  
ohne Preiszufl. Ware  
gleich mitnehmen.

Therese Möhmann  
Läubchenweg 84/3

### Zum Umzug!

Wir schenken Ihnen Vertrauen

u. Hof. stah. Holzdecken mit guten Stahlrahm-  
matratzen, u. prima Auf-  
lagen zusammen nur  
50,- 10,- 15,- 25,- Abz.

Alberstr. 29. II.  
(Kaffeehaus Ritter). \*

Strickwolle  
f. Händler billigste  
Bezugsquelle. \*

Woll-Winkler  
Eisenbahnstr. 33. II. \*

Riesen-Auswahl!  
Hortlein

Spezial-Haus  
für modernen persönlichen  
Bedarf

Gummikleidung  
Kleidung  
Kleider  
Röcke  
Hosen  
Mäntel  
Kostüme  
Kinder  
Röcke  
Blusen

Gummi-Mäntel.

Gummikleidung  
Kleider  
Röcke  
Hosen  
Mäntel  
Kostüme  
Kinder  
Röcke  
Blusen

Gummi-Mäntel.

Gummikleidung  
Kleider  
Röcke  
Hosen  
Mäntel  
Kostüme  
Kinder  
Röcke  
Blusen

Gummi-Mäntel.

Gummikleidung  
Kleider  
Röcke  
Hosen  
Mäntel  
Kostüme  
Kinder  
Röcke  
Blusen

Gummikleidung  
Kleider  
Röcke  
Hosen  
Mäntel  
Kostüme  
Kinder  
Röcke  
Blusen

Gummikleidung  
Kleider  
Röcke  
Hosen  
Mäntel  
Kostüme  
Kinder  
Röcke  
Blusen

Gummikleidung  
Kleider  
Röcke  
Hosen  
Mäntel  
Kostüme  
Kinder  
Röcke  
Blusen

Gummikleidung  
Kleider  
Röcke  
Hosen  
Mäntel  
Kostüme  
Kinder  
Röcke  
Blusen

Gummikleidung  
Kleider  
Röcke  
Hosen  
Mäntel  
Kostüme  
Kinder  
Röcke  
Blusen

Gummikleidung  
Kleider  
Röcke  
Hosen  
Mäntel  
Kostüme  
Kinder  
Röcke  
Blusen

Gummikleidung  
Kleider  
Röcke  
Hosen  
Mäntel  
Kostüme  
Kinder  
Röcke  
Blusen

Gummikleidung  
Kleider  
Röcke  
Hosen  
Mäntel  
Kostüme  
Kinder  
Röcke  
Blusen

Gummikleidung  
Kleider  
Röcke  
Hosen  
Mäntel  
Kostüme  
Kinder  
Röcke  
Blusen

Gummikleidung  
Kleider  
Röcke  
Hosen  
Mäntel  
Kostüme  
Kinder  
Röcke  
Blusen

Gummikleidung  
Kleider  
Röcke  
Hosen  
Mäntel  
Kostüme  
Kinder  
Röcke  
Blusen

Gummikleidung  
Kleider  
Röcke  
Hosen  
Mäntel  
Kostüme  
Kinder  
Röcke  
Blusen

Gummikleidung  
Kleider  
Röcke  
Hosen  
Mäntel  
Kostüme  
Kinder  
Röcke  
Blusen

Gummikleidung  
Kleider  
Röcke  
Hosen  
Mäntel  
Kostüme  
Kinder  
Röcke  
Blusen

Gummikleidung  
Kleider  
Röcke  
Hosen  
Mäntel  
Kostüme  
Kinder  
Röcke  
Blusen

Gummikleidung  
Kleider  
Röcke  
Hosen  
Mäntel  
Kostüme  
Kinder  
Röcke  
Blusen

Gummikleidung  
Kleider  
Röcke  
Hosen  
Mäntel  
Kostüme  
Kinder  
Röcke  
Blusen

Gummikleidung  
Kleider  
Röcke  
Hosen  
Mäntel  
Kostüme  
Kinder  
Röcke  
Blusen

Gummikleidung  
Kleider  
Röcke  
Hosen  
Mäntel  
Kostüme  
Kinder  
Röcke  
Blusen

Gummikleidung  
Kleider  
Röcke  
Hosen  
Mäntel  
Kostüme  
Kinder  
Röcke  
Blusen

Gummikleidung  
Kleider  
Röcke  
Hosen  
Mäntel  
Kostüme  
Kinder  
Röcke  
Blusen

Gummikleidung  
Kleider  
Röcke  
Hosen  
Mäntel  
Kostüme  
Kinder  
Röcke  
Blusen

Gummikleidung  
Kleider  
Röcke  
Hosen  
Mäntel  
Kostüme  
Kinder  
Röcke  
Blusen

Gummikleid

# Schütze Deine Familie!

Alle Einkommen kennzeichnen die wirtschaftliche Not Deutschlands. Sie nehmen dem einzelnen die Möglichkeit, Anklagen zu machen für Seiten der Not. Sie machen es aber auch jedermann zur fiktiven Pflicht, vorzusorgen für den Fall des Todes. Das nicht zu tun, wäre um so unverantwortlicher, als der unter Reichsaufsicht stehende Deutsche Begräbnis-Versicherungs-Verein an den denkbar günstigsten Bedingungen absolut verbindliche Begräbnis-Sachversicherungen — Erbbestattung, Generbestattung, Bargeldleistung — auf Dollarbasis abschließt.

Wir sind

## kein Erwerbsunternehmen

sondern ein Verein, bei dem alle für alle stehen.

**Wir kommen**  
nicht aus einer Partei oder Interessenvertretung.

**Wir kommen**  
aus deutscher Not zur Hilfe der deutschen Familie.

**Wir rufen alle**  
die ihr eigenes Glück in der Sorglosigkeit ihrer Angehörigen suchen.

Die Beiträge können bezahlt werden: Monatlich, vierjährlich, halbjährlich oder jährlich und wird schon nach Zahlung nur eines Monatsbeitrages eine würdige und pfälzvolle Bestattung gewährt. Beitragszahlung längstens 10 Jahre, dann Beitragsfreiheit.

**Reich uns die Hand!**  
Deutscher Begräbnis - Versicherungs - Verein.  
Unter Reichsaufsicht.

General-Vertretungen:

Leipzig-West:  
**E. Richard Gruner**  
Neumarkt 31/33 — Tel. 41471.  
(Eingang Magazingasse.)

Leipzig-Ost:  
**Friedrich Koch & Co.**  
Brommelstraße 9 — Tel. 35647.

Ich verlasse meine Praxis ab 7. September nach Schonefeld, Taube, Straße 28, Erdg. 1.

**Dr. med. S. Moltke**  
Sprechstunden: vorm. (werktaglich) 8—10 Uhr; nachm. Montag und Donnerstag 4—6 Uhr; sonst (außer Sonnabend) 2—3 Uhr.

**Dr. med. A. Brandes**

von der Reise zurück.  
L.-Kleinzschocher, Bahnhofstr. 4c.  
Sprechstunden: 8—10, 15—17 Uhr;  
Sonn- und Feiertag nur für Notfälle

**Dr. A. Michaelsohn**  
8—9, 4—6 Uhr  
und

**Augenärztin**  
Dr. J. Michaelsohn-Graf

4—5 Uhr  
L.-Gohlis, Hallische Straße 14  
von der Reise zurück.

**Zurück.**  
Lothar Eras, prakt. Arzt.  
Kohlgartenstraße 27.  
Sprechzeit: 10—12 Uhr und 1—2 Uhr.  
Außerdem Mont., Mittw., Freit. 6—7 ab.

**Frauenarzt Dr. Stein**  
L.-Gohlis, Berggartenstr. 1, II.  
11—1, 3—5 Uhr. Telefon 51374.  
Von der Reise zurück.

**Zurück.**  
Dr. med. T. Benedek.  
Spezialarzt  
für Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten. — Kosmetik.  
Eimillenstr. 2, I. — Fernspr. 29401.

**Familienanmeldungen.**

**Charlotte Wolf**  
**Paul Lettke**  
Verlobte  
L.-Sellerh., Schützenhausstr. 2, III  
7. September 1924

Für die vielen Beweise herzlicher u. aufrichtiger Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unserer herzensguten

**Gertrud**  
von allen Seiten bewiesen wurde, sagen wir allen unseren innigsten Dank.

L.-Wahren, Hallische Str. 309.

Familie Hermann Schreiber.

**Dr. Grülich** jetzt  
Grimmaisch, Steinweg 14, II

Spezialarzt für  
Haut- u. Harn (Geschl.) leiden

Sprechzeit v. 10—12 u. 4—6 (außer Mi. nachm.), Montag u. Donnerstag länger, vorm. bis 1 Uhr, nachm. bis 7 Uhr.

**Statt Karten.**

Anlässlich unserer Silbernen Hochzeit  
sagen wir allen Bekannten und Verwandten für ihre Aufmerksamkeit  
herzlichsten Dank.

Leipzig-Lindenau, 2. September 1924  
Merseburger Straße 73

**Felix Bester und Frau**  
geb. Sonntag.

Im Alter von 12 Jahren, erleg am Donnerstag,

abends 7 Uhr, im Krankenhaus St. Jakob an der Verwundung eines unglücklichen Speerwurfs unsre liebe Vorturnerin der Schülerin-Abteilung

**Grete Pfeifer**

In ihr verliefen wir eine unserer besten und aktivsten dieser Abteilung. Die Mitglieder des Turnvereins stellen sich am Sonntag, nachmittags 2 Uhr, im Vereinslokal zur Beerdigung.

Eythra, am 5. September 1924.

**Turn- und Sportverein Eiche, Eythra.**

Nach langem Leidens entshließ sanft am 5. September, nachmittags, im Alter von 55 Jahren, meine liebe Gattin, unsre alte Mutter, Schwiegert., Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau

**Lina Schiffel geb. Gensch**

Leipzig-Gohlis, den 6. September 1924

Cöthner Straße 28.

In tiefer Trauer **Richard Schiffel und Kinder**

zugeleich im Namen der Hinterbliebenen.

Einführung am Dienstag, dem 9. September,

auf 2 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofs aus.

Auf Wunsch unserer Entschlafenen bitten wir von freundlich zugesetzten Blumenenden abschieden.

# Rahma

MARGARINE

**buttergleich**



Die beste Sparhilfe im Haushalt.  
In jeder Verwendungart wie beste Butter  
immer frisch. Überall erhältlich.  
Preis pro ½ Pfund nur 50 Pfg.

Man verlange beim Einkauf von „Rahma buttergleich“ gratis die Kinderzeitung „Der kleine Coco“.

**HORN**  
Hauptgeschäft  
Johannisplatz 15  
Ecke Johannisgasse



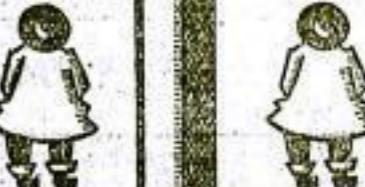
Filiale für d. Süden  
Zeitzer Straße  
Ecke Sidonienstraße

**Heute Sonnabend**  
Eröffnung  
meines Zweig-Geschäfts  
**Zeitzer Straße**  
(Ecke Sidonienstraße)

Vorlauf meiner bekannt vorzüglichen, konkurrenzlos billigen Erzeugnisse zu den gleichen Bedingungen und Preisen wie im Hauptgeschäft Johannisplatz 15.

**Wilhelm Horn**  
Brannwein- und Likör-Fabrik.

**Ausflüster**  
kärtet in den Lokalen ein, wo irgendwo geschenkt wird und die zuerst ist, die Leipziger Volkszeitung unterhält. Besitzt daher den Inseratentitel der Volkszeitung. Wer kein Inserat in einer Zeitung hat, bekommt damit deutlich, daß ihm an einem Besuch nichts gegeben ist.



**Rontursverkauf**  
der Rödelischen Ronturomasse,  
Giebhabnahmestraße 48.  
Verkauf aller Arten Schuhwaren für  
Damen, Herren und Kinder.  
Verkaufsstelle: 9 bis 1 und 3 bis 7 Uhr.  
Der Ronturoverkäufer: G. Daupl.

Bitte schicken Sie den Text Ihrer

**Anzeige**  
bis 9 Uhr vormittags  
des betr. Tages  
ein, damit wir selbige wunschgemäß und  
wirksamstest gestalten können.

**Schutz vor Diebstahl!**

**MIDA**  
Geld- und Brieftauschsicherung  
Preis 1 G. M.  
Versandhaus „Eldos“ Inh.: E. Ehrentraut,  
Leipzig, Lange Straße 36, II.  
Wiederkehruer sucht!

**MACDONALD**

Die auswärtige Politik der englischen Arbeiterpartei. Der Verkaufspreis beträgt 30 Pfennige.  
Alle Filialen und Ausländer der Volkszeitung  
nehmen Bestellungen entgegen.

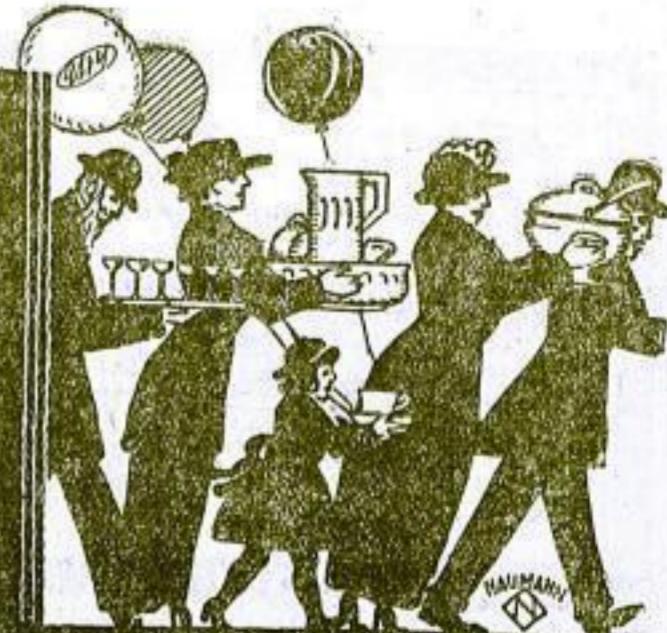
**Leipziger Buchdruckerei AG**  
Abt. Buchhandlung, Tauchaer Straße 19/21



# Der große Beschirr-Markt

beginnt  
Montag früh 9 Uhr  
Diese fabelhaft billigen Preise

müssen Sie zum Kaufen  
veranlassen



## Porzellan

mit kleinen Fehlern

Tasse mit Untertasse weiß	22,-
Zuckerdose mit Deckel weiß	25,-
Sahnengießer weiß	25,-
Chiller weiß, ließ oder hoch	48,-
Chiller doppelt, ließ oder hoch	35,-
Auchenteller weiß, mit Henkel	28,-
Gemüsesteller rumb, 25 cm	95,-
Portionsschalen	95,-
Terrinen mit Überdecke	2.75

## Glaswaren

Komposteller geprägt	12,-
Kompostknäpfe 10 cm, geprägt	15,-
Likörgläser geprägt	15,-
Bierbecher Sandbläste	20,-
Bierbecher gew. Rante	25,-
Sportlichgläser in allen Graden	60,-
Auchenteller oval, geprägt	1.65

## Stahlwaren

Karoffelschäl器 (Sichtblech)	6,-
Kaffeelöffel aluz.	8,-
Chlößel aluz.	10,-
Dosenöffner Karde Ware	25,-
Küchenmesser gute Klinge	28,-
Tischbesleche m. durchgen.	50,-
Bachensbesleche mit Solinger Klinge	1.45

## Aluminium

Eierleiter im Karton	75,-
Milchkrüge 1 Liter	1.95
Gewürztonnen mit Schrift, 6 im Satz	2.95
Schmorlöffel 20 cm	3.50
Zierlöffel 6 im Satz	3.90
Schmorlöffel oval Satz, m. Deckel, 14-24	9.90

## Papierwaren

1 Rolle Klosettspapier statt 16,- 6 Rollen	90,-
1 Rolle Klosettspapier Krepp statt 16,- 6 Rollen	95,-
1 Rolle Butterbrotpapier feinlich 10,- 6 Rollen	90,-
1 Groß Reißnägel	18,-
1 Rolle Küchenklebe 40,- 30,- 20,-	20,-
100 weiße Krepp-Servietten	70,-

Im 3. Stock **Studio-Apparate u. Zubehör**  
Vorführung täglich laut Rundfunk-Programm.

Mengenabgabe vorbehalten

Emaille	
Eimer groß, 28 cm	95,-
Trinkhörnle weiß, gestaucht	35,-
Auchenschlüssel weiß, 25 cm	68,-
Schmorlöffel grau	
14 16 18 20 22	
78,- 92,- 1.10 1.35 1.55	
Maschinellöffel grau	
12 14 16 18 20	
85,- 1.10 1.35 1.65 1.95	
Teekannen bunt	95,-
Maschinellöffel weiß, gestaucht	20 22 24
Hassekannen grau, 1, 1½, 2 Liter	1.90 2.50 2.85
Gießkasserolle gestaucht	95,-
Kaffeekocher 11 cm, grau	88,-
Brotkäpfchen 4 Pfund, rund	5.95
Brotkäpfchen 4 Pfund, oval	6.75

## Seifen und Putzmittel

Reine Kernseife Blattfeld, ca. 400 g	38,-
Reine Kernseife gr. Bleig, 800 g	75,-
Galmal-Zerp.-Seifenpulver mit Seifen-	
Flocken, ca. 1 Kilo	28,-
Gute Eisenbeinseife Marke "Eisant", eine	15,-
Wasch-Vorführung in Zug-Seifenloch im Dachhof.	

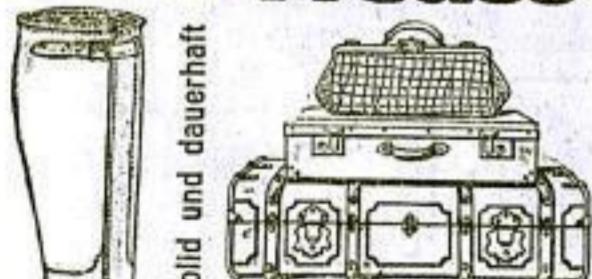
Bei Einkauf von 3,- an in unserem Hause ein Luftballon gratis



Gebrüder A.-G.

Leser der Leipziger Volkszeitung berücksichtigt bei Einkäufen unsere Inserenten!

## Aeußerst preiswerte Angebote!



Solid und dauerhaft



Rohr- u. Bügelkoffer

in allen Größen, 90 cm von 30,- an  
Hand- und Coupékoffer, 80 cm von 3.00 an

Gamaschen

groß, Padform, gewinkelt

Min. Nacht

Beste Ausführung

6,-

8,-

Ledergürtel

für Herren von 0.70 an

für Damen von 0.26 an

Metallgürtel

von 0.30 an

6,-

8,-

6,-

Sport- und Reisesäcken

80 cm Segeltuch

8.50

90 cm Kunstleder

6,-

Teinsportartikel / Musterkoffer u. Koffer

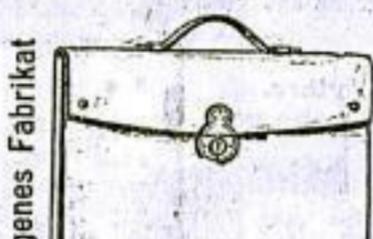
Mappen / Extra-Artikel

so schnell wie möglich!

Karl Blaich. Windmühlenstrasse 32, Tauchaer Strasse 16



Qualitätsarbeit



Eigenes Fabrikat

Handarbeit



Elegante Lederkoffer

von 30-75 cm mit und ohne Einsatz



Hochellegant

Preiswert



Isolierflaschen

1/2 Liter, Nickel

2.50

1/2 Liter, Nickel

2.50

Kristallflaschen

1/2 Liter, Nickel

0.50

Gummihosenträger

für Kinder v. 0.60 an

für Damen v. 0.60 an

Spezialfabrik für Koffer, Taschen, Schul- und Reise-Artikel und diverse ff. Lederwaren

Beachten Sie unsere Schaufenster

## Verzinkte Waren

Eimer verzinkt, 28 cm	1.05
Stahlbleigiebel	16 18 20 22 24
70 90 1.05 1.20 1.35	
Waschbecken	30 32 34
round, grau email	1.15 1.25 1.45
Wannen	44 48 52 56 60 64
oval, verzinkt	2.50 2.85 3.45 4.75 5.75
Kinder-Service	1.25

## Verschiedenes

Marktnetz u. Einkaufsbeutel	1.25 95,-
Markttaschen aus egro Kord. Wachtkug. 3.90	
Isolierflaschen halten Getränke garantiert	
24 Stunden heiß oder kalt	1.15
Becherhalter für Isolierflaschen, leicht praktisch	1.15
Isolierflaschen ganz aus Aluminium	1.75

Im Erfrischungsraum im 2. Stock höchst angenehm Aufenthalt. — Künstler-Konzert.

## Der Fall Estlitt.

R. Budapest, Ende August.

Noch stehen wir unter dem Eintritt der Missie der Erzberger-Mörder, in deren Mittelpunkt der Abgeordnete Julius Gömörs als Beschüter von Mördern steht, und schon beschäftigt ein weiterer Fall die ganze öffentliche Meinung Ungarns. Es ist der Fall Estlitt. Die Geschichte ist schon drei Jahre alt, aber erst jetzt kam es zur Gerichtsverhandlung. Es handelt sich um Verstechungen bei Ausfuhrbewilligungen, die in das Rektorat des Ackerbauministers gehören. Ludwig Estlitt, ein noch junger Mann von 28 Jahren, war Privatsekretär des Ackerbauministers Stephan Szabó de Nagyata, und war als solcher damit betraut, die Ausfuhrbewilligungen zu erledigen. Als die Missbraüche, die sich hierbei ergaben, aufgedeckt wurden, kam es zu einem argen öffentlichen Skandal. Estlitt kam hinter Schloss und Riegel, doch behauptete er, nichts ohne Willen des Ministers getan zu haben. Darauf wurde Estlitt wegen Geprägung und Verleumdung angeklagt und wiederholte in Haft genommen, dann aber — je nach der politischen Konstellation — gegen hohe Kavution wieder auf freien Fuß gesetzt.

Die Gerichtsverhandlung, mit der dieser Tage begonnen wurde, fand schon am ersten Tage ein jähes Ende. Estlitt erhob vor dem Gericht in dreifältiger, formvollendetem Rede wuchtige Anklagen gegen den Ackerbauminister, so daß es der Staatsanwalt für sieghaft hielt, einen Antrag auf Unterlassung des Gesetzesstandes des Angeklagten zu stellen. Der Gerichtshof gab diesem Antrag statt, worauf die Verhandlung verlegt wurde — vielleicht ad calendas graciae! Estlitt sagte in seiner Philippika gegen seinen Minister unter anderem: "Jawohl, ich habe gestohlen, aber im Verein mit meinem Chef!" Er ging sogar noch weiter, indem er behauptete, von dem Ministerpräsidenten Bethlen und dem Ackerbauminister Szabó-Nagyata Schwiegeler im Betrage von 170 000 Dollar erhalten zu haben. Er behauptete, daß die Genannten und die Minister Bud und Kállay bei den jüngsten staatlichen Geldabfließungen nach der Schweiz sich 14 Milliarden angeeignet hatten. Es ist unter solchen Umständen begreiflich, daß die Ruhe, die infolge der Parlamentsferien in politischen Kreisen herrschte, plötzlich in das Ereignis umschlug. Der Ministerpräsident selbst unterbrach seinen Urlaub und kam nach Budapest, um zu verstehen, daß es durch einen vereiligen Schritt in der Regierungspartei zu Komplikationen komme. Der Ackerbauminister bot seine Demission an, um als Privatmann seine Ehre zu wahren. Wäre seine Demission angenommen worden, so wären die Unhänger Szabó, Kleinlandwirte, die ihm durch das und dünne folgten, aus der Regierungspartei ausgetreten, und damit wäre auch das Schicksal der Regierung Bethlen festgelegt gewesen. Das durfte nicht eintreten, wo gerade jetzt Bethlen für sein Sanierungsprojekt vom Gouverneur Horthy eine allerhöchste Auszeichnung erhielt. Deshalb erklärte sich der Ministerpräsident mit dem ins Gedränge geratenen Ackerbauminister solidarisch und rettete damit nicht bloß diesen, sondern die ganze Situation, wenigstens für den Moment. Szabó-Nagyata bleibt bis zum Richterpruch Minister und die Kleinlandwirte verbleiben weiter in der Regierungspartei.

Welchen Einfluß die Russenschüler noch immer auf die Regierung ausüben, zeigt nicht nur die Missie des Erzberger-Mörder, sondern auch die vor ihr zugesagte Liquidierung der Emigration. Wir haben bereits berichtet, daß Genosse Jakob Weilner, der aus der Emigration heimkehrte, weil man ihm versprach, nicht zu molestieren, nun doch verfolgt und ihm der Prozeß gemacht wird. Damit aber nicht genug, erhebt die Staatsanwaltschaft jetzt noch gegen 26 Emigranten, darunter Ernst Garami, Graf Michael Rákosi, Baron Ludwig Horthy, Emanuel Buchinger u. a., die sich zur Zeit nicht auf ungarischem Boden befinden, die Anklage, und hat die Hauptverhandlung dieses Prozesses für den 11. November festgelegt. Obwohl also fünf Jahre nach dem Siege der Gegenrevolution verlossen sind, will man noch immer nicht zur Besinnung kommen und eine aufrichtige Politik im verhöhnten Geiste angewandten, obwohl das Landesinteresse eine solche erforderte. Das Land leidet unter der wirtschaftlichen Krise. Die Arbeitslosigkeit nimmt immer größere Dimensionen an; die Lage der breiten Schichten wird eine geradezu verzweifelte, so daß die sozialdemokratische Parlamentstration, gestützt auf einen Beschluss des Parteiausschusses, eine Aktion einleitete, die die Einberufung der Nationalversammlung zu einer außerordentlichen Session bewirkt. Das Parlament wird demnach voraussichtlich in den ersten Tagen des September zusammentreten.

## Volkswirtschaftliches.

Von der Technischen Herbstmesse.

Von Dr. Heinrich Wiesenthal.

## II. Die Elektrotechnik.

Nächst der Werkzeugmaschinen-Industrie, die bisher nur zur Herbstmesse in großzügiger Weise ausgestellt hat, die aber, sobald ihr eigenes Haus fertig ist, auch die Frühjahrsmesse beschicken will, nächst der Werkzeugmaschinen-Ausstellung ist die Elektrotechnik wirtschaftlich und technisch der bedeutendste Teil der gesamten Technischen Messe. Die weltbekannten Riesenkonzerne, die großen Aktien- und Kommandit-Gesellschaften, Hunderte von mittleren und kleinen Firmen sind mit ihren Dynamomaschinen und Akku-

mulatoren, mit Signalapparaten, Telefonen, elektrischen Uhren, mit Motoren und Anlaufapparaten, Ventilatoren und Zählern, mit Beleuchtungskörpern für Groß- und Kleinbeleuchtung, mit Heiz- und Kochgeräten für Industrie, Gewerbe und Haus mit Spezialapparaten für Krane und Bahnen, mit Kabel und Kabelgarnituren, mit Isoliermaterialien mannigfachster Art wie Hartpapier, Glimmer, Milchglas sowie mit Präzisionsmaterialien vertreten, dazu kommen Batterien, Elemente und in zahlloser Mannigfaltigkeit Schalter, Fassungen, Sicherungen, Steckdosen, Drähte, Spulen, kurz alle die für Stark- und Schwachstrom bestimmten Maschinen, Apparate und Erzeugnisse, die der Mensch ersonnen hat, um die elektrische Kraft möglichst in seinen Dienst zu stellen.

Ein bekanntes Berliner Spezialwerk für Rohr- und Seilpostanlagen zeigt eine elektrisch betriebene Rohrpost zur Schnellbeförderung von Briefen, Geld, kleinen Paketen im Betrieb, dessen auf Rollen laufenden Wagen Ecken und Windungen des Drahtweges mit absoluter Leichtigkeit und Sicherheit nimmt. Sonnen für Heiz- und Heilzwecke sind unter den verschiedensten Bezeichnungen vertreten; der Stromverbrauch ist nicht zu groß und wo sie zur Erwärmung kleiner Räume oder besser zur rein örtlichen Bestrahlung leidender Körperteile dienen, erfüllen sie, da sie sich an jede Lichtleitung anschließen lassen, ihren Zweck recht gut. Obendrein wirkt der hochglanz polierte Rellekör, der natürlich leicht verstellbar sein muß, auch dekorativ sehr schön. Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und Sauberkeit ist für Suppen, Kaffee, Tee und andere Getränke der Tauchsieder wichtig, der besonders in der Krankenstube gut am Platze sein muß. Jederzeit betriebsfertig, infolge des geringen Stromverbrauchs an jede Lichtleitung anschließbar, läßt er sich für alle Gefäße verwenden und bringt die Flüssigkeit in kurzer Zeit zum Kochen. Der aus vernickeltem Messingblech bestehende und vorn röhrenartig verdickte oder in einen Ring auslaufende Tauchsieder trägt die Stromzuleitung direkt in seinem Griff eingeschlossen, Hitze geht also nicht verloren, da sich der eigentliche Kocher vollständig in der Flüssigkeit befindet. An elektrisch betriebenen Lötöfen, Bügeleisen, an Hüttöfen zum Härteln von Werkzeugen und Instrumenten ist auch diese Messe wieder recht reichlich besichtigt.

So sehr gerade jetzt der Absatz an Batterien und Elementen steigt, da der Preis einer Taschen- oder ähnlichen Lampe wieder erschwinglich geworden ist, so nehmen die Klagen des Publikums über ungenügende Batterien zu. Beim Kauf einer Lampe ist man ganz auf die Aussage des Händlers, eine frische Batterie zu bekommen, angewiesen. Da nun normale Trockenbatterien für Taschenlampen bei längerem Transport gewöhnlich schon am Bestimmungsort verlagert ankommen, suchte man durch sorgfältige Materialauslese die Lagerfähigkeit um einige Wochen zu erhöhen, hatte aber, eben weil sich die Batterien vom Augenblick ihrer Herstellung selbst aufzehrten, wenig Erfolg damit. Die zum Export verwandten Füllbatterien, bei denen vor der Ingebrauchnahme 3 cm Korken zu lösen sind und Wasser nachgegoßen wird, erfüllten nicht das, was man von ihnen erhoffte. Dem Berlin-Remscheider Mannesmann-Konzern ist es nun gelungen, zunächst für seinen eigenen Exportbedarf eine Batterie zu konstruieren, bei der alle empfindlichen Teile der Elemente fest und unbeweglich lagern und nicht zur Inbetriebsetzung bewegt werden dürfen. Beim Einsetzen der Batterie verschiebt sich lediglich ein Zelloidstab, der im Innern des Elements einen Glasbehälter mit dem Elektrolyten zertrümmert. Zu Beginn ihrer Inbetriebsetzung zeigt die Batterie aus ihrer vollen Spannung. Die Lagerfähigkeit ist unbegrenzt, so daß sich die Batterie nicht nur für den Export eignet, sondern auch dem Kleinhändler erlaubt, sich ohne Risiko einen ausreichenden Vorrat auf Lager zu legen. Mit dem Einschrauben der drei Elemente in den Elementenhalter zeigt ein lautes Knacken den Beginn der Stromerzeugung an. Mit der begrüßenswerten Verbreitung der Geflügelzucht hat auch die Beschaffung elektrisch beheizter Brutapparate zugenommen; ohne von Brutfähigkeit und Brutwillen der Hennen abhängig zu sein, kann der Geflügelzüchter jederzeit, sobald nur brutfähige Eier vorhanden sind, brüten. Auch Sportgeflügelzüchter arbeiten gern mit elektrisch betriebenen Brutapparaten, wie sie nach verschiedenen Systemen ausgestellt sind.

Da Taschen-, Haus- und Fahrradlampen, überhaupt Kleinbeleuchtungsartikel jeglicher Art, mit Batterie oder Akkumulator, in kolossaler Auswahl vorhanden sind, versteht sich eigentlich von selbst. Die Fabrikanten überbieten sich nicht nur in der eleganten und leichten Form der Lampe, sondern auch in ihrer Optik und der Sicherheit der Kontakte.

## Das Ende der Leipziger Messe.

Amtlich wird berichtet:

Die Leipziger Herbstmesse 1924 findet am 6. September ihren Abschluß. Einen Tag nach Unterzeichnung des Dawes-Abkommens eröffnet, war sie die erste tatsächliche Friedensmesse, und die vom Deutschen Reichstag am 30. August getroffenen Entscheidungen wirkten vorteilhaft auf die Stimmung der Messe und das Messegeschäft ein. Die Messe war eine annehmbare Mittelmesse. Sie war lebhaft besucht und wies auch einen nicht unerheblichen Auslandsverkehr auf; außerhalb Deutschlands rechnet man damit, daß die kommenden neuen Handelsverträge mit Deutschland es leichter gestalten werden, Waren aus Deutschland zu beziehen und die eigenen Erzeugnisse nach Deutschland zu verkaufen. Im deutschen Inlandsgeschäft zeigte sich eine Nachfrage besonders in den Branchen des täglichen Bedarfs und in den Erzeugnissen der technischen Industrie. Auch hat

die Tatsache, daß in kurzer Zeit die Wirtschaftseinheit des besetzten mit dem unbesetzten Gebiet wiederhergestellt wird, das Messegeschäft beeinflußt, denn zum ersten Male konnte nach längerer Zeit wieder das Rheinland und das Ruhrgebiet als Käufer für die Erzeugnisse des übrigen Deutschland auftreten.

Die Musterausstellungen selbst von mehr als 13 000 Firmen bildeten auch diesmal wieder eine imposante, einzige dastehende Warenwand, deren Vielseitigkeit kaum mehr übertragen werden kann. Sie zeigte, daß der Apparat der deutschen Produktion vorsätzlich konstruiert ist und daß es nur eine vorteilhafte Kapitalanlage darstellt, wenn den finanziell erschöpften deutschen Betrieben wieder die erforderlichen Betriebsmittel zugänglich werden, wozu jetzt nach Inkrafttreten des Dawes-Planes Auslandskredite die Möglichkeit bieten. Der Verlauf dieser Messe ist dazu angezeigt, eine durchgreifende Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands für die nächsten Monate erwarten zu lassen. Ob diese Hoffnung sich erfüllt, wird die Leipziger Frühjahrsmesse im März 1925 zeigen.

## Wilder Konkurrenzkampf im Ruhrkohlenhandel.

In der Ind.- und Hand-Ztg. lesen wir: Der Konkurrenzkampf auf dem Ruhrkohlenmarkt zwischen den der Inlandsgruppe der Ruhrkohle A.-G. angehörenden Zechen und den außerhalb dieser Gruppe stehenden Gruben nimmt derartige Formen an, daß laut Köln. Volksztg. Preisunterbietungen von 30 bis 40 v. H. unter den seit dem 1. Juli dieses Jahres geltenden Kohlenpreisen stattfinden.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Erahrung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für Mittwoch, den 3. September, auf das 1,15millionenfache der Vorkriegszeit. Sie hat sich gegenüber der Vorwoche (0,14 Billionen) um 0,9 v. H. erhöht. Für den Durchschnitt des Monats August berechnet sich die Reichsindexziffer auf das 1,14millionenfache. Gegenüber dem 1,16millionenfachen im Durchschnitt des Monats Juli ergibt sich eine Abnahme um 1,7 v. H. Die Ernährungskosten allein betrugen im Durchschnitt August das 1,22millionenfache der Vorkriegszeit.

Geldbewegung bei der Reichshauptkasse vom 21. bis 30. August. Die Summe der Einzahlungen beträgt 228 610 292 Mk., die der Auszahlungen 217 760 764 Mark; mithin ist ein Überschuss von 10 849 528 Mk. zu verzeichnen. In dem Stande der Rentenmarkschuld (aus der Begebung von Rentenmark-Schatzwechseln) ist für denselben Zeitraum eine Abnahme von 6 900 000 Mark eingetreten. Der Stand der schwedenden Schuld am 31. August war 483 089 270 180 200 000 000 Papiermark und 80 765 000 Rentenmark.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 4. Septbr. Auftrieb: 207 Rinder (67 Ochsen, 47 Bullen, 19 Kalben, 74 Kühe), 666 Kälber, 178 Schafe, 1057 Schweine, zusammen 2138.

Preise für 50 kg Lebendgewicht (in Goldmark):

	heute	vorher		heute	vorher
Ochsen . . . 1. Kl.	48—50	48—50	Kühe . . . 5. Kl.	18—25	18—25
" . . . 2. Kl.	38—47	38—47	Rinder . . . 1. Kl.	—	—
" . . . 3. Kl.	30—37	30—37	" . . . 2. Kl.	65—70	70—73
" . . . 4. Kl.	—	23—29	" . . . 3. Kl.	55—64	50—60
Bullen . . . 1. Kl.	44—46	44—46	" . . . 4. Kl.	35—54	38—54
" . . . 2. Kl.	38—43	38—43	Schafe . . . 1. Kl.	50—55	55—58
" . . . 3. Kl.	30—37	30—37	" . . . 2. Kl.	40—49	40—54
" . . . 4. Kl.	—	—	" . . . 3. Kl.	20—39	25—30
Kälber und			Schweine . . . 1. Kl.	70—82	70—79
Kühe . . . 1. Kl.	48—50	48—50	" . . . 2. Kl.	80—88	80—83
" . . . 2. Kl.	48—50	48—50	" . . . 3. Kl.	68—75	70—75
" . . . 3. Kl.	38—47	38—47	" . . . 4. Kl.	58—67	66—69
" . . . 4. Kl.	26—37	26—37	" . . . 5. Kl.	58—67	56—69

## Amtliche Preise der Produktenbörsen:

Berlin, 5. September

Produkte	5 September	4 September
Weizen, märkischer . . . . .	212—220	210—215
Roggen, märkischer . . . . .	180—186	174—179
Gerste, Sommer- . . . . .	210—235	205—235
Winter- . . . . .	190—197	188—197
Hafer, märkischer . . . . .	165—174	163—172
Weizenmehl . . . . .	30,50—32,75	30,25—32,50
Roggemehl . . . . .	25,25—28,50	24,75—27,75
Getreide 1000 Kilo, Mehl 100 Kilo.		
Metalle. Berlin, 5. September, Kupfer (Elektrolyt) 120,25.		
Baumwolle. Bremen, 5. September 29,57.		

## Rauchfutter: für 50 kg ab Station

Weizen u. Roggenstroh . . . . .	Grobf. Roggen- drähtig gepresst . . . . .
	Langstroh . . . . .
	je nach Frachtl.
Hafstroh, drähtig gepr. 0,70—0,80	Hen, gutes . . . . .
Weizen- u. Roggenstroh bindfadiengepresst, jen. Frachtl.	Hen handelsüblich . . . . .
	Kleeben, lose . . . . .
	—
	Kartoffeln, weiße und rote 1,60 Mk., gelbfleischige 1,80 Mk.

Die Benutzung des untenstehenden, abzutrennenden Scheines berechtigt gegen Einsendung von 20 Goldpfennig zum direkten Bezug eines Geschmackmusters der nebenerwähnten

## Neura-Lecithin-Polen.

Chemische Fabrik

Kremel &amp; Co. A.-G. &amp; Co.

Köln am Rhein

oder durch deren Generalvertretung

Handelsvereinigung

Dietz &amp; Richter / Gebrüder Lodde

Aktien-Gesellschaft

Leipzig, Ranstädter Steinweg 40





**UFA - THEATER**  
**Colosseum - Lichtspiele**  
 Roßplatz 12/13  
 Ab Freitag  
**Opfer des Harems**  
 Ein Drama aus dem Orient  
**KOLORIERT**  
 Dazu:  
**Mitgiftjäger**  
 Großstättbilder in 5 Akten  
 Sonntag nachmittag 3 Uhr  
**Jugend - Vorstellung**

**UFA - THEATER**  
**Wintergarten**  
 Eisenbahnstraße 56  
 Ab Freitag  
**Die grosse Lüge**  
 Ein Drama mit sensationellem Einschlag mit May Mc. Avoe  
**Amundsen letzte Nordpolfahrt**  
 4 Akte aus Schnee und Eis  
 Sonntag nachmittag 3 Uhr  
**Jugend - Vorstellung**

**UFA - THEATER**  
**Schloß Lindenfels**  
 Karl-Heine-Straße 30  
 Ab Freitag  
 Der berühmte amerikan. Großfilm  
**Die Seesdiade von Santiago**  
 6 Akte  
**Weisse Tauben - schwurze Stadt**  
 Tragödie der Herzen  
 Sonntag nachmittag 3 Uhr  
**Jugend - Vorstellung**

**UFA - THEATER**  
**Palast-Theater**  
 Lindenstraße 41  
 Ab Freitag  
**CHU CHIN CHOW**  
 Der Abenteurer von Bagdad  
 im Beflprogramm:  
 Snobby als Rettungsengel  
 Die Stütze der Haustrau  
 Allerlei Tiere  
 Sonntag nachmittag 3 Uhr  
**Jugend - Vorstellung**

**Gasthof Zweinfurth.**  
 Sonntag, den 7. September  
**Orts - Erntefest.**  
 Von 5 Uhr an: **Großer Ball**.  
 Ergebenheit lädt ein H. Remler.  
**Bauverein z. Beschaffung preiswerter Wohnungen in Leipzig. E.G.m.b.H.**  
 Dienstag, 16. September, abends 6 Uhr  
**Wuhordenn. Hauptversammlung**  
 im Saalbau, Unterstrasse 12.

Tagesordnung: 1. Genehmigung der Goldmark-Eröffnungsbilanz; 2. Bericht des Vorstandes; 3. Bericht des Aufsichtsrates; 4. Ausdruck; 5. Genehmigung; 6. Belehlung über Goldmarkbilanz. 2. Belehlung über Aenderung der Satzungen §§ 2, 3, 4, 7, 8, 11, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 31. 3. Bestätigung der 1. Mitglieder des Mitglied - Aufsichtsrates als Geschäftsführer - Mitglieder. 4. Belehlung über die von der Vereinsverwaltung aufgestellten Richtlinien bei Wohnungsermietungen. 5. Mitteilungen und Antragen. **Der Vorstand.**

**Weißfluss**, das unangenehme Frauenleiden, kann so übermäßig schmerhaft sein, dass er unerträglich wird. Er kann sogar die Leibeskräfte äußerst erschöpfen, die Frauenschönheit zerstören, vorzeitiges Altern und bleisches fables, faltiges Gesicht verursachen, besonders, wenn er als gefährlicher Tripperlin auftritt. Wie Weißfluss ohne Ueberfließ zu behandeln und wirklich zu heilen ist, darüber versendet unter Verein die Vorträge unserer erfahrenen Redner gegen Einwendung von M. 1. -

Verein für Leben- und Heilkunst, Leipzig 90  
 Sophiestraße 19.

**Frauen u. Mädchen von L.-West.**  
 Der Männerchor L.-West beabsichtigt einen Frauenchor auszulegen, unter Leitung von P. Michael. Werlich stimmbegabte Frauen u. Mädchen wollen sich am Dienstag, dem 9. September, abends 18 Uhr, im Schloss Lindenfels, Blauer Saal, Eingang Höhenstraße, zum Eintritt anmelden. D. V.

**Der Film der tausend Wunder!**

# Es werde...!

Die Schöpfungsgeschichte in lebenden Bildern von Adam und Eva bis Moses Tod.

Aus dem Inhalt entnehmen wir folgendes:

**I. Kapitel:** Die Schöpfung. Adam und Eva im Paradieso. Der Sündenfall. Verreibung aus dem Garten Eden. Und Eva gebaht den Kain, Cain und Abel. Die Menschen begannen sich zu vermehren auf Erden. Der Herr sprach zu Noah: "Die Erde ist voll Frevels und siehe da, ich will sie verderben! Die Arche Noah. Die Sintflut.

**II. Kapitel:** Der Turmbau zu Babel. Sodom und Gomorrha. Die Engel Gottes sprachen zu Lot: "Mache dich auf, nimm dein Weib und deine Töchter, daß du nicht auch umkommst in der Misserat dieser Stadt!" Da ließ der Herr Feuer und Schwefel regnen vom Himmel herab auf Sodom und Gomorrha. Und Lots Weib sah hinter sich und ward zur Salzstufe.

**III. Kapitel:** Die Patriarchen. Abraham und Sarah. Sarah aber blieb kinderlos und gab ihre ägyptische Magd Hagar Abraham zum Weib. Hagar gebaht Ismael. Sarah gebaht Isaak. Abraham will Isaak auf Gottes Geheiß opfern. Die Knechte machen sich auf nach Mesopotamien, um für Isaak ein Weib zu freien. Rebekka. Da nahm Isaak Rebekka und sie ward sein Weib. Jakob dient sieben Jahre um Rahel.



Moses bringt den Kindern Israel

## Die 10 Gebote

**IV. Kapitel:** Jakob und seine zwölf Söhne. Joseph wird von seinen Brüdern nach Ägypten verkauft. Potiphar setzt Joseph über sein Haus. Joseph und Frau Potiphar. Joseph wird ins Gefängnis geworfen.

**V. Kapitel:** Pharaos Traum. Die Berufung der Wahrsager. Joseph deutet den Traum Pharaos. Die sieben fetten und die sieben dünnen Jahre. Joseph war Regent im Lande und verkaufte Getreide allem Volk. Josephs Wiederschenen mit seinen Brüdern. Jakob findet seinen Sohn Joseph wieder.

**VI. Kapitel:** Die Knechtschaft der Kinder Israel in Ägypten. Moses Geburt. Die Tochter Pharaos findet Moses im Wasser. Als Moses groß geworden, jammerte ihn das Leid seiner Brüder. Moses und Aron vor Pharaos. Der Auszug der Kinder Israels aus Ägypten. "Da nun Moses seine Hand reckte über das Meer, teilten sich die Wasser voneinander." **Der Durchzug durchs Rot Meer.** Die Vernichtung der verfolgenden Ägypter.

**VII. Kapitel:** Die Kinder Israel in der Wüste. Die Mannaspende durch Moses. Moses schlägt Wasser aus dem Fels. Der Berg Sinai. Moses empfängt auf dem Berge die 10 Gebote. Das Volk aber murkte und baute sich das goldene Kalb. Moses kommt mit den 10 Geboten vom Berge. Gott zeigt Moses Kanaan, das Land der Verheilung. Und Moses starb daselbst nach den Worten des Herrn.

Alle diese legendenhaften Erzählungen der Bibel, die den Menschen seit der frühesten Jugend in lebendiger Erinnerung stehen, verdichten sich hier zu blutwärmer Wirklichkeit. Jeder Mensch, ganz gleich welcher Religion er angehört, sollte sich dieses Werk ansehen, denn hier werden Schlüsse ans Licht gebracht, die heiligste Gut aller Völker, aller Nationen und aller Menschen sind. Wir haben uns entschlossen, trotzgewaltiger Uukosten von einer Erhöhung der Eintrittspreise abzusehen, um dieses Filmwerk der gesamten Allgemeinheit zugänglich zu machen. In Anbetracht des hohen ethischen Wertes dieses Filmes wurde auch die Vorführung desselben vor Jugendlichen von der Zensurbehörde erlaubt.

Uraufführung im **Ufa - Theater Casino - Lichtspiele**  
 Neumarkt 21 (Dresdner Hof) Fernruf 19950  
 Beginn 4.30 6.20 8.30

Jugendliche zahlen halbe Kassenpreise!

Ihren Zweck erfüllen stets

## geschilderte Anzeigen

Schicken Sie den Text Ihrer Anzeige rechtzeitig ein, damit wir selbige sorgfältig ausführen können

**Die Leipziger Volkszeitung**

nimmt Anzeigen für die erscheinende Nummer bis 9 Uhr vormittags  
 Tauchaer Str. 19/21 und in jeder Filiale an!

## Frauen

Freier - Präparate  
 Hygiene. Artikel  
 Frau A. Kahle  
 Leipzig-Neuschönfeld  
 Adelheidstraße 5, I.  
 am Rabatz. —

Pickel, Milleser  
 Ein einfaches wunderbar. Mittel teile gern jeden festen mit. Frau M. Polini,  
 Hannover A. 34,  
 Ebenstraße 30 A.

Inserate sind nicht a. die Reaktion. Inserieren an die Expedition der Poststelle, zu richten.

## Städtische Gewerbeschule Leipzig.

Der Unterricht im Winterhalbjahr beginnt Montag, den 6. Oktober, früh 8 Uhr. Anmeldungen können noch für die Kunstabteilung (Fachklassen für Tischler, Bildhauer, Drechsler, Kunstmaler, Dekorationsmaler, Kunstdräger usw.) und für die Abendschule für technische und handwerkliche Berufe in der Zeit vom 8. bis 12. September, wochentags 11 bis 12 und 5 bis 6 Uhr, angenommen werden. — Das Schulgeld beträgt monatlich für den vollen Tagesunterricht 6 Mark, in der Abendschule für 3 Wochenstunden (1 Abend) 90 Pf. Auswärtige zahlen das Doppelte.

Anmeldungen für ältere 1925 zum Besuch der Tagesschule (Vorbereitungs klassen für gewerbliche, technische oder künstlerische Ausbildung im Anschluß an die Volksschule) werden vom 1. bis 8. November 1924, vormittags 11 bis 12 Uhr, in der Geschäftsstelle, Wächterstraße 13, angenommen. Anwältiger Leitung mit 36 Wochenstunden im ersten, 12 Stunden im zweiten Schuljahr. — Zur Anmeldung erforderlich vorläufige Vorstellung des Schülers, eine Geburtsurkunde und das letzte Schulzeugnis. Über die Aufnahme entscheidet eine Aufnahmekprüfung. — Auskunft kostenlos in der Geschäftsstelle Wächterstraße 13 täglich 10 bis 12 und (außer Sonnabends) 4 bis 6 Uhr. Den Anträgen von auswärts ist Rückporto bei aufzuladen.

## Die Staatl. Sächsische Landes-Brandversicherungsanstalt

versichert  
**Haushalte, Geschäfte usw.**

Beitrag für Hausmobilier, Brand- und Einbruchdiebstahl-Versicherung je 50 Pf. für 1000 Mark Versicherungssumme. Keinerlei Nebenkosten.

Auskunft und Antragsaufnahme durch:  
**Staatl. Mobilier-Versicherungs-Amt, Leipzig, Dittrichring 11.**  
 Walter Witng, L.-Lindenau, Lützner Straße 198.  
 Franz Vogtl., L.-Gohlis, Pöllitzstraße 24.  
 Emil Anger, Getzsch, Hauptstraße 64.

## Achtung Mieter Achtung

Sonntag, den 7. September, vorm. 1/10 Uhr, im großen Saale des Zentraltheaters, Goliathstr.

### Oeffentliche

## Mieter-Versammlung

Tagesordnung:  
**Der Generalangriff auf die Mieterchub-Gesetze.**

Referenten:  
 Geschäftsträger des Bundes Deutscher Mietervereine  
**Gramse, Berlin**

Geschäftsführer des Bundes Deutscher Mietervereine  
**Lunze, Dresden**

In ihrem eigenen Interesse sind die Mieter, gewerbl. sowohl wie Wohnungsmieter, verpflichtet, die Versammlung zu besuchen.

Mieterchub-Verband Leipzig u. Umgegend.

### Erscheint nur einmal.

Montag, den 8. September  
 Evangelisches Vereinshaus, Roßstraße

Dienstag, den 9. September  
 Schloß Drachenfelts, Gohlis

Mittwoch, den 10. September  
 Drei Lilien, Radebeul

Donnerstag, den 11. September  
 Felsenkeller, Plagwitz

Freitag, den 12. September, Elysium, Elisenstr. 72

## Frauen-Vorträge

Nur für Frauen und Mädchen über 18 Jahre.

Der Sanaloge Hans Waldeck-Berlin spricht über das Thema:

## Von der Frauen großem Leid

1. Teil mit Original-Lichtbildern:

Die werdende Frau. Geburt - Erziehung - Pubertät.

Die Irrende Frau. Onanie - Untreue - Leidenschaften.

Die nervöse Frau. Psychotherapie.

Die unverstandene Frau. Gefühlskälte - Rohheit der Männer - Mißbrauch.

Die unterleibskranke Frau. Unterleibskatarhitis - Unterleibsentzündungen - Unterleiberschärfungen.

Die alternde Frau. Die Hygiene der Wechseljahre. Der Kampf gegen das Alter.

Die Volkskrankheiten: Rheumatismus - Gicht - Gallen- u. Leberleiden - Nierenleiden - Rachitis und Rückgratverkrümmung - Brüchigkeit.

3. Teil mit Demonstrationen am lebenden Modell:

Die Kultur der schönen Frau. Die Waldeck-Kosmetik.

Das Arsenal der schönen Frau. Wie man der Natur nachhilft. - Das Aussterben des Tramps.

Einlaß 7 Uhr. Beginn 8 Uhr.

Volkstümliche Eintrittspreise.

Verband für Volkshilfmethoden.

## Modern und geschmackvoll

## Drucksachen

für jeden bedürfnissenbedarf werden schmeichelnd geliefert.

Der neuzeitlich eingerichtete Rollatorenbetrieb ist bestens geeignet zur Herstellung von Großblatt-Mallenauflagen

Leipziger Buchdruckerei

Offtengesellschaft

Leipziger Buchdruckerei

Leipziger Buchdruckerei